

Nr. 83. Hirschberg, Sonnabend den 10. Oktober 1868.

Politische Uebersicht.

Der „Staats-Anzeiger" veröffentlicht einen Artikel über die Genfer Konvention zur Verbesserung des Looses der verwundeten Soldaten der Armee im Felde, welcher insofern ein zeitgemäßes Interesse hat, als am Montage zu Genf ein Kongreß zur weiteren Berathung dieser Angelegenheit zusammengetreten ist. In dem Abschnitt der von uns in voriger No. erwähnten dänischen Thronrede scheint die von Preußen geforderte Garantie als Stein des Anstoßes bezeichnet zu werden. Es dürfte übrigens, da doch einmal die nationalen Elemente in **Nordschleswig** gemischt sind, schwerlich eine Vereinbarung zu ermitteln sein, welche Deutsche und Dänen zugleich befriedigen könnte. Den antipreußischen Blättern Frankreichs ist diese Thronrede natürlich ein gefundener Handel und ein erwünschtes Signal zu neuem Feldzuge. Die „Presse" beginnt denselben mit einem langen Artikel, in welchem darauf hingewiesen wird, daß Frankreich als Vermittler des Prager Friedensvertrages ein Recht habe, sich in die nordschleswigsche Frage einzumischen. Die „Patrie" widmet dem Passus der erwähnten Thronrede einen Artikel, den wir unter „Frankreich" im telegraphischen Auszuge mittheilen und in welchem hochmüthig von dem Respecte Frankreichs gesprochen wird, welches keine nachtheilige Verletzung der Verträge dulden würde. Diesem sehr verständlichen Winke auf das gerüstete Frankreich gegenüber, muß hervorgehoben werden, daß Frankreich zu den Prager Verträgen, außer Preußen und Oesterreich, keine andere Stellung wie die übrigen Staaten Europas einzunehmen berechtigt ist. Wie die Thronrede des Königs von **Bayern** in Aussicht gestellt hat, wird den Kammern ein Gesetz zur Aufhebung des Zeitungsstempels vorgelegt und zweifelsohne auch angenommen werden. Aus **Oesterreich** wird berichtet, daß die Ernennung eines neuen Ministerpräsidenten an Stelle des Fürsten Auersberg noch vor dem Zusammentritt des Reichsraths in Aussicht stehn, jedoch weitere Aenderungen im cisleithenischen Ministerium nicht zu erwarten seien. Den 11. Oktober wird von dem Bürgermeister in Wien die erste Civilehe vollzogen werden. Die Ruhestörungen der czechischen Partei sind jetzt ernster Natur, daß selbst das Privateigenthum in erheblicher Weise bedroht und dem einschreitenden Militär sogar in activer Weise opponirt wurde. Wie es scheint, beabsichtigt die Regierung das Verhalten der Czechen am morgigten Sonntag abzuwarten, ehe sie zu entscheidenden und außerordentlichen Maßregeln übergeht. (S. Wien.) In **Frankreich** läßt die Regierung durch ihre Organe ihre strenge Unpartheilichkeit und den Entschluß der Nichteinmischnng in die spanischen Angelegenheiten wiederholt verkünden. „Niemals war eine Nation freier, nie mehr Herrin ihrer Geschicke, und es steht nur zu hoffen, daß diejenigen, welche heute den Ausspruch ihres souveränen Willens hervorrufen, die Ersten sein werden, ihn zu achten!" ruft die „France" Prim, Serrano und Madoz zu. Der republikanische „Avenir National" beschränkt sich darauf zu bemerken, daß der Anachronismus, den Isabella begangen, indem sie in ihrem Protest von einer Monarchie von fünfzehnhundert Jahren gesprochen, doch alle erlaubten Grenzen überschreite, da die bourbonische Dynastie erst seit 150 Jahren in Spanien herrsche. „Uebrigens (fügt dieses boshafte Blatt hinzu) die Königinnen, selbst wenn sie entthront sind, brauchen die Geschichte nicht besser zu kennen, als die Kaiser und Könige." Im Uebrigen nehmen die spanischen Angelegenheiten auch in Frankreich das Hauptinteresse in Anspruch und man sieht mit Mißstimmung die Wichtigkeit, welche jenseits des Rheins den spanischen Ereignissen im Zusammenhang mit der französischen Politik beigelegt werden. Die französische Regierung scheint sich, wie ein Artikel des „Constitutionel" sehr verständlich beweist, entschlossen zu haben, sich von der Königin Isabella loszusagen und nimmt sie bereits eine günstigere Haltung gegen die Regierung in **Spanien** ein. Die Lage derselben hat sich durch den am Donnerstage erfolgten Einzug des zweiten Mitgliedes der provisorischen Regierung General Prim consolidirt. Derselbe wies unter ungeheurem Jubel der Bevölkerung auf seine Uebereinstimmung mit dem Marschall Serrano, den er vor allem Volke umarmte, hin. Dagegen zögert noch immer Olozago, das dritte für die provisorische Regierung bestimmte Mitglied in Madrid einzukehren und weilt noch immer in Paris. Ueber die Neugestaltung der Regierungsgewalt herrscht noch völlige Unsicherheit. „Gaulois" meldet unter Vorbehalt, daß gerüchtweise verlaute, Havannah habe seine Unabhängigkeit proklamirt. Aus **England** wird mitgetheilt, daß bis gestern etwa 100 Schiffbrüche in Folge der æquinoctial

gemeldet worden sind. Der Verlust an Menschenleben, jedenfalls sehr groß, kann noch nicht genau bestimmt werden, da mehrere der Fahrzeuge mit Mann und Maus zu Grunde gingen. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen werden am 20. d. in Hastings eintreffen und dort einige Zeit verweilen. Aus **New-York** wird vom 28. v. M. gemeldet, daß die Indianer nach heftigen Gefechten aus Texas verdrängt worden sind. Ein Kabeltelegramm der „Times" aus New-York meldet, vom 6. Oktober, daß die Vereinigten Staaten die Madrider Junta als faktische Regierung von Spanien anerkannt habe. Agitationen für die Annexion Kubas sind im Gange.

Deutschland.

Preußen.

Die Provinzial-Correspondenz sagt über die spanische Revolution:

Die so überraschend eingetretene Umwälzung in Spanien nimmt zur Zeit das lebhafte und fast ausschließliche Interesse der europäischen Regierungen in Anspruch und hat alle anderen politischen Fragen einstweilen zurücktreten lassen. Die Regierung des Norddeutschen Bundes darf der Entwickelung der Dinge in Spanien mit voller Unbefangenheit und mit dem Entschlusse folgen, die selbstständigen Entscheidungen des spanischen Volkes über seine nationalen Geschicke eben so zu achten, wie das deutsche Volk dies für sich in Anspruch nimmt. Dieselbe Auffassung und Absicht darf unsere Regierung auf Seiten aller übrigen Kabinette mit Zuversicht voraussetzen. Wie bedeutend daher auch die inneren Schwierigkeiten und Verwickelungen für Spanien werden mögen, so ist doch nicht zu besorgen, daß daraus eine Störung der allgemeinen europäischen Verhältnisse hervorgehe.

Unser König wird in Baden-Baden bis zum Geburtstage des Kronprinzen (18.) verweilen. Unmittelbar darauf erfolgt die Rückkehr Sr. Majestät nach der Residenz. Später dürften nur noch die gewohnten Ausflüge zu den Jagden von Letzlingen u. s. w. stattfinden. (Prov.-C.)

Der Bundeskanzler Graf von Bismarck findet in dem ländlichen Aufenthalt zu Varzin immer entschiedenere Kräftigung. In voriger Woche empfing er den Besuch des stellvertretenden Vorsitzenden des Staats-Ministeriums Freiherrn von der Heydt, welcher sich zur Besprechung einiger im Staats-Ministerium schwebender inneren Angelegenheiten nach Varzin begeben hatte.

In Betreff der Rückkehr des Bundeskanzlers sind von verschiedenen Seiten irrthümlich schon bestimmte Entschließungen gemeldet worden, solche liegen noch nicht vor. (Prov.-C.)

Der frühere Kurfürst von Hessen hat eine Denkschrift ausarbeiten und an alle Regierungen gelangen lassen, in welcher der Versuch gemacht wird, sein Verhalten im Jahre 1866 staatsrechtlich und politisch zu rechtfertigen, dagegen das Vorgehen Preußens in allen Beziehungen als rechtswidrig, willkürlich und gewaltthätig darzustellen. Die Schrift ist voll von maßlosen und gehässigen Anschuldigungen gegen die Regierung unseres Königs. Gegenüber dem wirklichen Verlaufe der Thatsachen, wie dieselben in Aller Erinnerung und Bewußtsein leben, ist eine Wirkung der Denkschrift freilich nach keiner Seite hin zu besorgen. Ein eigentliches Interesse bietet dieselbe nur in Bezug auf die Würdigung der persönlichen Haltung und Stellung, welche der Kurfürst hiermit der König-lichen Regierung gegenüber angenommen hat. (Prov.-C.)

Berlin. Das Obertribunal verhandelte in den letzte[n] Tagen den Wahlzettel-Vertauschungsprozeß gegen den pensi[o]nirten Lehrer Reinhardt und den Wirth Schiweck zu Pap[p]rodtken. Der Thatbestand ist folgender: Bei der am 31. August 1867 stattgehabten Wahl zum norddeutschen Reich[s]tage bildete die Dorfgemeinde Paprodtken einen eigenen Wah[l]bezirk des Wahlkreises Angerburg-Lötzen. Als Protokollführer fungirte der Angeklagte Reinhardt, durch Handschlag an Eid[es] statt verpflichtet. Das Wahllocal bildete die Schulstube; al[s] Wahlurne diente ein dem Reinhardt gehöriger, nicht verschlie[ß]barer Tabakskasten. Nachdem der größere Theil der Wähl[er] von 10 — 12 Uhr Mittags ihre Stimmzettel abgegeben hat[te], wurde eine Pause gemacht; dabei legte der Wahlvorsteher [die] Wahlurne in einen in dem Wahllocale befindlichen Schra[nk] und verschloß letzteren. Das Wahllocal selbst wurde nicht ve[r]schlossen Um 4 Uhr wurde der Wahlact fortgesetzt, in we[l]chem nur noch 7 Wähler ihre Zettel abgaben. Bei Feststellu[ng] des Resultats der Wahl ergab sich, daß nach dem Protoko[ll] 47 Wähler ihre Zettel abgegeben hatten, und daß die glei[che] Zahl an Stimmzetteln sich in der Wahlurne befand. [Von] diesen lauteten 40 auf den conservativen Grafen v. Lehndo[rff] auf Steinort und 7 auf den Namen v. Saucken-Tarputsche[n]. Dies Resultat war jedoch ein falsches. Es hatten nämlich [...] Wähler für v. Saucken-Tarputschen Zettel abgegeben. D[ie] Fälschung begangen zu haben, wurden die beiden Angeklag[ten] beschuldigt und demnächst auch überführt. Sie begaben [sich] etwas nach 3 Uhr Nachmittags in das Wahllocal und [ver]tauschten dort, nachdem Reinhardt die Eingangsthür versch[los]sen, mittels Anwendung eines falschen Schlüssels, die Wa[hl]zettel. Das Kreisgericht zu Lötzen verurtheilte Reinhardt [zu] 2 Jahren Gefängniß und 2jährigem Ehrverlust. Bei Schi[weck] wurde mit Rücksicht auf seinen Mangel an Bildung nur [das] niedrigste Strafmaß von 1 Jahr Gefängniß und einjährig[em] Ehrverlust angewendet. Von dem Appellationsgerichtshofe [zu] Insterburg wurde dieses Erkenntniß am 28. Februar d. [J.] unter der Annahme, daß Reinhardt nicht als mit der Sam[m]lung der Zettel beauftragt angesehen werden könne, dahin [ab]geändert, daß Reinhardt mit 9 Monaten und Schiweck mit [..] Monaten Gefängniß 2c. zu bestrafen seien. Hiergegen [legte] die Oberstaatsanwaltschaft die Nichtigkeitsbeschwerde ein. [In] dem am 2. Oktober beim Obertribunal anberaumten Term[in] schloß sich die Generalstaatsanwaltschaft den Ausführungen [der] Nichtigkeitsbeschwerde an und beantragte Vernichtung des zw[ei]ten und Bestätigung des ersten Erkenntnisses. Das Ober[tri]bunal erkannte diesem Antrage gemäß, so daß nunmehr Re[in]hardt zu 2 Jahren, Schiweck zu 1 Jahr Gefängniß rechtskräf[tig] verurtheilt ist.

Aus verbürgter Quelle geht der „Post" die Nachricht [zu,] daß der in dem bekannten Hochverrathsprozeß vom Ja[hre] 1864 in contumaciam zum Tode verurtheilte Graf Dzia[l]linski sich am 5. d. M. dem Kammergericht freiwillig [ge]stellt hat. Von seiner Verhaftung ist indessen Abstand [ge]nommen.

Berlin. Die Nachrichten, es sei im preußischen Staa[ts]haushalt ein Deficit von 7 — 8 Millionen zu erwarten, [sind] nach einem Artikel der „Kreuz-Ztg." mindestens voreilig, [da] die Berathungen über den Staatshaushalt noch gar nicht [ab]geschlossen seien und die Bestrebungen und die Absicht [der] Staats-Regierung dahin gehen, ohne Deficit abzuschließen.

JJ. KK. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin [sind,] wie aus Dresden gemeldet wird, Freitag (9. Oktober) [Nach]mittags zu dem Besuche am Königl. Sächsischen Hofe ein[ge]troffen und bis zum 12. d. M. in Dresden verweilen.

dieselben werden sich dann über Darmstadt nach Baden begeben, von wo J. K. H. die Kronprinzessin dem Vernehmen nach am 19. oder 20. Oktober nach England abzureisen gedenkt, um noch die Seebäder in St. Leonards zu gebrauchen.

* Ein Obertribunals-Erkenntniß hat neuerdings in Bezug auf die Forderung der Aerzte folgenden Rechtsgrundsatz angenommen: „Außer den in Nr. 24 der Taxe für Medizinalpersonen vom 21. Juni 1815 zustehenden Meilengeldern hat der Arzt auch freie Fuhre zu beanspruchen. Die Meilengelder vertreten die Taxe, nicht die Fuhrkosten.“

Stuttgart, 4. Oktober. Bei Gelegenheit einer vor einigen Tagen erfolgten Einweihung der katholischen Kirche in Aulen- hatte der Landesbischof dem „St.-Anz.“ zufolge sämmtliche katholische Ortsvorsteher des Bezirks empfangen und die Erklärung ihrer Sympathien aus Anlaß der berüchtigten Anklagen entgegengenommen. Beim Festmahl sprach er sich entschieden dahin aus, daß er seinem Vaterlande den religiösen Frieden erhalten wissen wolle, daß er von Jugend auf gewöhnt sei, geradeaus zu gehen, und von dieser Gewohnheit werde er im Alter nicht abgehen. Ueber 100 Geistliche aus allen Theilen des Landes waren anwesend, mehrere tausend Personen wohnten dem Feste an. Der vormalige Regens, Herr Mast, hat an das B. Ordinariat die Bitte um Pensionirung eingereicht, da er die ihm übertragene Seelsorgerpfründe nicht übernehmen könne.

München, 7. Oktbr. Gutem Vernehmen nach ist der zwischen Preußen und Baiern bestandene Reziprozitätsvertrag wegen Verfolgung von Personen, die sich einer Beleidigung des Staatsoberhauptes schuldig gemacht, nunmehr auch auf solche ausgedehnt worden, welche sich eines gleichen Vergehens gegen die Staatsregierungen und deren untergebene Behörden schuldig gemacht haben.

Oesterreich.

Wien, 7. Oktober. Die heutigen Morgenblätter melden, daß zwischen dem cisleithanischen und dem ungarischen Finanzminister eine Vereinbaruug in der Bankfrage, namentlich betreffend die Reduktion des Aktienkapitals um 20 1/4 Millionen, sowie die bekannten geschäftlichen Erleichterungen zu Stande gekommen ist. Ein definitives Uebereinkommen über diese Punkte ist binnen Kurzem zu erwarten.

Wien. Vor dem hiesigen Landesgerichte fand kürzlich eine Schlußverhandlung gegen eine Diebsbande statt, welche ihre Zusammenkunft in der „Mistgrube“ im tiefen Graben hielt, einem Gasthaus, in welches, selbst nach Aussage des Besitzers, „kein anständiger Mensch kommt.“ Nach dem Schlusse des Beweisverfahrens richtete der Vorsitzende die Frage an die Angeklagten, ob sie noch eine Bemerkung zu machen hätten. Hierauf Angeklagter Wottipka: „O ja, freili hab' i was z'sagn, s'Donnerwetter soll glei den ganzen Gerichtshof niederschmeißen!“

Wien. Die Nachricht mehrerer Zeitungen, der Ministerrath habe beschlossen, im Falle wiederholter Excesse in Prag den Belagerungszustand zu verhängen, ist unbegründet. Es ist lediglich die Vermehrung der dortigen Garnison und ernstes Einschreiten des Miltairs im Falle einer Erneuerung der Ruhestörungen beschlossen worden. Auch soll den Prager Gemeindebehörden die fernere Ausübung der Polizei entzogen werden.

Prag, 6. Oktober. Das Landesgericht in Prag hat auf Antrag der Staatsanwaltschaft zu Recht erkannt, daß der Hirtenbrief der Bischöfe der Böhmischen Kirchenprovinz vom 3. Juni, so wie die das Ehegesetz betreffende Instruction das Verbrechen der Störung der öffentlichen Ruhe begründet. Die Weiterverbreitung derselben wurde daher verboten. — Graf Clam-Martinitz, der auch von der Unhoschter Bezirksvertretung zum Obmann gewählt worden war, ist wieder nicht bestätigt worden.

[Czechisches.] Die Czechischen Blätter (welche beiläufig häufig confiscirt werden) erzählen noch immer mit nationaler Unbefangenheit die Heldenstückchen der Czechischen Sonntags-Tumultanten. So melden „Nar. Listy“, daß man Anfangs gedroht habe, die anwesenden Kaiserlichen Polizeibeamten ins Wasser zu werfen; hinterdrein aber habe man sich mit einem geringeren Opfer begnügt. Dem (übrigens mit großer Besonnenheit und Rücksicht die behördlichen Maßregeln leitenden) Polizeirath Dedera folgte sein Pudel, und dieses Thier mußte als Opfer „des Hasses der Nation“ büßen. Man „erkannte“ das Thier, fing es, band ihm einen Stein um den Hals, und ertränkte es. (Der Wiener „Pr.“ wird um 6. aus Prag telegraphirt: Der auf gestern Abend „angesagte“ Exceß unterblieb; die Beamten der Staatspolizei waren von Seite der Commune aufgeboten, nachdem der Chef der Stadtpolizei erklärt hat, daß seine Mittel unzureichend seien zur Aufrechthaltung der Ordnung. Die Statthalterei ließ den Czechischen Schulen mit Schließung drohen, wenn die Schüler sich bei Exzessen betheiligten. Eine Deputation der Vertreter des Handelsstandes wird heute die Organe der Regierung um Anwendung energischer Maßregeln bitten, weil der Handel unter den steten Unruhen leide. Die Czechenblätter „Pokrok“ und „Narod. Noviny“ wurden confiscirt.)

Belgien.

Brüssel. Während der hiesigen Septemberfeste gelangte unter anderm im Theatre de la Monnaie die „Favoritin“ von Donizetti zur Darstellung, in welcher der Baritonist Dumestre die Partie des Königs Alphons von Spanien zu singen hat. Ein Bekannter trifft den Künstler an der Thür der Garderobe und glaubt an ihm ein weniger joviales Aussehen als sonst zu bemerken. „Was haben Sie denn, lieber Dumestre? Sie sehen ja ganz trübe ans,“ fragt besorgt der Freund. „Ah!“ antwortete Dumestre in einem wahren Grabestone, „das habe ich erwartet. Glauben Sie, daß es in dem gegenwärtigen Augenblicke eine heitere Aufgabe ist, den König von Spanien zu spielen?“

Frankreich.

Paris, 5. Oktober. Wie man hört, hat die Stelle in dem Protest der Königin Isabella, welche den Kaiser der Franzosen als den „erhabenen Verbündeten“ der vertriebenen Königin bezeichnet, am Biarritzer Hofe einen äußerst peinlichen Eindruck gemacht. Man will sich dort um jeden Preis vor Europa das Ansehen geben, als ob man durch die spanischen Ereignisse politisch auch nicht im Entferntesten berührt worden wäre oder in der Folge berührt werden könnte, und nun spricht die Exkönigin in offiziellem Tone von ihrem Bundesverhältniß zu Frankreich. Sie wird bald die Erfahrung machen, wie lange die Freundschaft der Tuillerien für gefallene Größen vorhält und welcher Opfer sie fähig ist. Es soll in der That der Königin Isabella bereits vertraulich nahe gelegt worden sein, wie ein längerer Aufenthalt in einer von den Pyrenäen nur wenige Stunden entfernten Stadt ihr in ihrem eigenen Interesse nicht anzurathen sei, wie insbesondere Pau mit seinem kosmopolitischen Charakter eines Badeortes sich nicht für eine Fürstin empfehle, welche ihre Ansprüche auf den Thron des nahen Spaniens so laut und entschieden aufrecht erhalte, und wie Frankreich zum Heerde von Restaurationsananschlägen und Verschwörungen gegen ein Nachbarland, dessen inneren Angelegenheiten es grundsätzlich fern bleiben will

vollends nimmermehr dienen könne. Alles dies ist natürlich in einer Sprache gesagt worden, welche „die Sympathie athmet, die das Unglück allemal einflößt“; aber es ist gesagt worden und Herr Mercier, der Gesandte in Madrid, hat den Auftrag erhalten, den dortigen Machthabern entsprechende Erklärungen abzugeben. Wenn man daher heute aus Pau meldet, daß die Königin Isabella sich in dem dortigen Schloß häuslich eingerichtet und namentlich einen großen Apparat von Dienerschaft, Küche und Keller dort hinverschrieben habe, so mag dies wahr sein, aber noch nicht als ein Zeichen gelten, daß Pau auf die Dauer die Rolle eines spanischen Koblenz spielen werde. Auch läßt ein Telegramm aus Rom errathen, daß man sich dort bereits auf den Zuzug eines spanischen Prätendentenhofes gefaßt macht.

Der Pavillon Lesdiguieres an der Flußseite des Louvre, der neuerdings, wie der ganze westliche Theil des südlichen Flügels des Palastes umgebaut wurde, hat heute einen eigenthümlichen Zierrath erhalten. Es ist dies eine Reliefstatue des Kaisers aus Bronze, die in der Höhe des zweiten Stockwerkes angebracht wurde. Der Kaiser ist im Kostüme eines römischen Imperators, zu Pferde sitzend, dargestellt, und nimmt sich in demselben wunderlich genug aus. Das zahlreich versammelte Publikum, welches die Aufstellung der Figur mitansah, machte dazu Bemerkungen, die eben keine imperialistische Gesinnung verriethen.

Paris, 7. Oktober. Das Bulletin des „Moniteur“ meldet aus Madrid, daß die Centraljunta sich konstituirt hat; Serrano und Prim sind zu Ehrenpräsidenten, Aguirre ist zum wirklichen Präsidenten gewählt worden; als Vicepräsidenten fungiren Ribeiro und Vega-Armijo. — Wie aus **Lissabon** gemeldet wird, ist Graf Girgenti am Montag Abend daselbst eingetroffen.

„Temps“ zufolge dürfte der Zusammentritt der französischen Kammer bereits im November stattfinden. — Eingetroffener Meldung zufolge ist Königin Christine in Bordeaux angekommen.

Der Hof kommt nächsten Sonnabend aus Biarritz zurück und begiebt sich direkt nach St. Cloud. Bei seiner Rückreise wird sich der Kaiser nirgends aufhalten.

Prinz Napoleon ist hier angekommen, zeigt sich jedoch nur seinen Vertrauten.

Italien.

Der preußische Gesandte, Graf v. Usedom, ist von seinem Unwohlsein wiederhergestellt und begiebt sich heute auf Urlaub. Der französische Gesandte, Baron Malaret, wird in diesen Tagen hier erwartet.

Spanien.

Madrid, 5. Oktober. Es sind jetzt in Madrid sämmtliche progressistische und demokratische Blätter, welche im Jahre 1866 unterdrückt worden waren, wieder zum Vorschein gekommen. Die hervorragendsten sind: die „Iberia“, Redakteur Carlos Rubio; die „Democracia“, Redakteur Emilio Castelar; der „Pueblo“, Redakteur Garcia Ruiz und die „Discusion“, Redakteur Antonio Castane. Die „Iberia“ ist ein progressistisches Blatt sie vertritt die Idee der iberischen Union und in Religion sehr fortgeschrittene Tendenzen; die drei andern Blätter sind republikanische Organe. Auch die „Novedades“ vertreten die iberische Union; für die innere Politik stellt dies Blatt folgendes Programm auf:

„Freiheit der verschiedenen Kulte. — Aufhebung der Klöst r und der religiösen Gemeinschaften und Korporationen. — Schutz dem Parochial-Klerus. — Verminderung der Zahl der Diöcesen. — Aufhebung der Abteien und Präbenden. — Aufhebung der dem Nuntius und den Seminarien gewährten Dotationen. — Allgemeines Stimmrecht. — Freiheit des Unterrichts. — Unentgeltlicher und obligatorischer Elementarunterricht. — Verminderung der Universitäten. — Munizipalfreiheiten. — Abschaffung des überseeischen Ministeriums. Gleiche Gesetze für das Mutterland und die überseeischen Provinzen. — Freiheit der Presse. — Freiheit der Association. — Decentralisation. Abschaffung aller centralisirenden Junten, Korporationen und Behörden. — Rechtsprechung durch Geschworene. — Aufhebung der Todesstrafe. — Abschaffung der Konsumtionssteuer. — Reform des Zolltarifs; Abschaffung des Salz- und Tabaksmonopols. — Reorganisation der Gendarmerie. — Aufhebung der ländlichen Gendarmerie. — Aufhebung der Lotterie als Staatsrente.“

Für **Barcelona** ist der republikanische General Pierrad zum Generalkapitän ernannt worden. Bis jetzt hat derselbe zwei Proklamationen erlassen, worin er sich aber nicht für die Republik, d. h. überhaupt nicht für eine bestimmte Regierungsform ausgesprochen hat.

Madrid, 6. Oktober. Prim, welcher sich augenblicklich noch in Saragossa aufhält, wird morgen erst hier eintreffen. Die Junta und Volkscomitees bereiten für denselben einen festlichen Empfang vor. Mehrere Provinzialjunten haben gegen die ohne die Zustimmung der Majorität erfolgte Erhebung Serrano's zur höchsten Exekutivgewalt reklamirt.

In **Antequera** ausgebrochene Unruhen sind unterdrückt. General Dulce wird am 8. d. von Cadix erwartet. General Pierrad trifft morgen von Barcelona hier ein. Am Donnerstag halten die Truppen ihren Einzug. Der Eintritt Olózaga's in die provisorische Regierung ist noch immer zweifelhaft.

Der junge Don Carlos befindet sich noch im südlichen Frankreich, wo ihm seine eigenen Anhänger eröffneten, daß seine Stunde noch nicht gekommen sei. — Nach dem „Iruñ Bat“ hat General Serrano dem Grafen von Girgenti ein spanisches Schiff zur Verfügung gestellt für den Fall, daß derselbe nicht über Madrid nach Frankreich zurückkehren wollte. Am 2. befand sich der Graf, der übrigens keine Verwundung davongetragen hat, in Andujar.

Großbritannien und Irland.

Ein Plakat in französcher und englischer Sprache ladet „die Revolutionäre aller Nationen“ auf heute Abend 8½ Uhr zu einem öffentlichen Meeting ein, „um den Triumph des spanischen Volkes über die Tyrannei zu feiern,“ u. eine Glückwunschadresse „des Bürgers Felix Pyat“ anzuhören.

Dänemark.

Kopenhagen, 7. Oktober. Etatsrath Nathanson, früher lange Zeit Redakteur der Berlingske „Tidende“, ist gestern Abend im Alter von 88 Jahren gestorben.

Rußland und Polen.

Rußland. Ein Beamter zu Narwa ist zur Untersuchung gezogen worden, weil durch ihn ein Brief der Gräfin Bludow zur öffentlichen Kenntniß gelangte, welcher allgemeinen Unwillen hervorrief. Die Gräfin Bludow, eine mit der Kaiserin sehr befreundete Persönlichkeit, ist die berühmte Missionarin für die orthodoxe Kirche. Sie versuchte einst auch in den Ostseeprovinzen Propaganda zu machen, reussirte aber nicht und ist auf dieselben sehr schlecht zu sprechen. In jenem Briefe nun nennt die Gräfin die Ostseeprovinzen ein Babel, aus dem ein verpestender Odem ströme; sie wundert sich ebenso über die Gottheit, daß sie dieses Sodom und Gomorrha nicht schon längst mit Schwefel und Feuer von der Erde vertilgt hat, wie über die langmüthige Regierung, welche es ru[illegible]

det, daß solch Gezücht — hier ist wohl das Deutschthum gemeint! — unter den Kanonen von Petersburg sein Wesen treiben und den Satzungen der heiligen Kirche und ihren ehrwürdigen Vertretern Hohn sprechen darf. Die hohe Seherin findet nur darin einen Trost für ihr Leid über die verderbten Gotteslästerer, daß die Strafe nicht mehr fern sei, und die Stunde bald schlagen werde, wo Rußland triumphirend den Fuß auf den Nacken seiner heidnisch-christlichen Gegner setzen werde.

Türkei.

Konstantinpel, 7. Oktbr. Fuad Pascha begiebt sich aus Gesundheitsrücksichten Ende dieser Woche nach Palermo und wird 6 Monate von hier abwesend sein. — Die der Verschwörung gegen das Leben des Saltans Angeklagten sind diese Nacht im Geheimen verhört worden. Ueber das Resultat ist nichts bekannt.

Neueste Nachrichten.

Breslau, 8. Oktober. Die heutigen Morgenzeitungen melden von einem neuen Eisenbahnproject, betreffend die Herstellung der Verbindungs-Bahn Oppeln-Neisse. Eine Vorversammlung behufs Gründung der Baugesellschaft hat bereits stattgefunden.

Wien, 7. October. Die „Oesterreichische Correspondenz" meldet: Zum Präsidenten des cisleithanischen Ministeriums ist Fürst Adolph Auersperg, Oberstlandmarschall von Böhmen designirt. Die Ernennung ist nahe bevorstehend.

Paris, 7. Oktober. „Patrie" sagt in einem den neuesten Zuständen in Spanien günstigen Artikel: Frankreich könne die erste Anwendung des allgemeinen Stimmrechts nur lobend anerkennen. Er habe nicht die geringste Ursache, seine diplomatischen Beziehungen mit Spanien zu unterbrechen und halte deshalb den diplomatischen status quo aufrecht.

Paris, 7. Oktober. „Patrie" sagt in Bezug auf die Stelle der Dänischen Thronrede über Nordschleswig: Preußen erinnere sich der formellen Erklärungen der Französischen Regierung; es wisse wohl, daß Frankreich selbst entschlossen sei, den Prager Friedensvertrag zu respectiren, und daß es daher nicht einer Verletzung desselben zu seinem Schaden zustimmen könne; Frankreich habe den bestimmten Wunsch, den Frieden zu erhalten. Die Militärreform sei eine rein defensive Maßregel gewesen, welche durch die neuen Verhältnisse Europas und durch die Preußische Bewaffnung geboten worden sei; in dieser Lage dürfe Frankreich ohne Empfindlichkeit die Vergrößerung Preußens, welcher im Voraus durch die Verträge feste Grenzen gesteckt seien, betrachten. Diese Garantie genüge Frankreich, denn man wisse, daß dieselbe nicht ungestraft verletzt werden könne.

Marseille, 8. Oktober. Nach hier eingetroffenen Mittheilungen aus Barcelona vom 6. d. ist daselbst die Ordnung völlig wieder hergestellt; die Fabrikarbeiter haben sämmtlich ihre Arbeit wieder aufgenommen; weitere Ruhestörungen werden nicht befürchtet.

Paris, 8. Oktbr. Die Subskription auf die italienischen Tabaks-Obligationen wird auf sämmtlichen Plätzen heute Abend geschlossen. Die Meldungen über das Resultat der Zeichnungen sind durchgehends günstig.

Madrid, 7. Oktober. Prim ist heute Nachmittag unter einem unendlichen Jubel in die Hauptstadt eingezogen. — Der Infant Don Juan hat seinen Ansprüchen auf die Krone von Spanien zu Gunsten seines Sohnes Don Carlos entsagt.

Madrid, 8. Oktbr. Die „Gaceta" enthält eine Proklamation, welche von Serrano, Prim und den Mitgliedern der Centraljunta unterzeichnet ist. Dieselbe fordert auf zum vollen Vertrauen auf die Urheber der Revolution, auf jene hervorragenden Patrioten, welche das Werk der politischen und sozialen Regeneration Spaniens unternommen haben. Die Proklamation schließt mit den Worten: „Nieder mit den Bourbonen! Es lebe die Souveränetät der Nation und das allgemeine Stimmrecht! Es lebe die Armee und die Marine, welche uns befreit haben!"

Rios Rosas hat Serrano telegraphisch zu dem glücklichen Erfolge der Revolution beglückwünscht.

Die „Gaceta" meldet ferner, daß karlistische Emissäre nach den baskischen Provinzen gesendet seien. Von den Provinzialjunten laufen noch immer Beglückwünschungs- und Zustimmungs-Adressen ein.

Prim ist fortwährend der Gegenstand zahlreicher Ovationen.

Warschau, 7. Oktober. Hier eingetroffene ausländische Zeitungen bringen eine Warschauer Meldung, wonach die Justiz-Commission fur das Königreich Polen aufgehoben sein soll. Die Nachricht kann für unbegründet erklärt werden. Die Justiz-Commission besteht fort.

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, den 8. Oktober 1868.

Ein Reisender, welcher in diesen Tagen auf ein Retour-Billet bis Greiffenberg fuhr, dort aber sich entschloß, noch ein Billet zur Weiterfahrt mit demselben Zuge bis Lauban zu lösen, mußte für das Billet 10 Sgr. über das tarifmäßige Fahrgeld zahlen. Wir sind nicht genau unterrichtet, ob die Zusatz-Bestimmung in § 14 des Betriebs-Reglements vom 3. September 1865: „Derjenige Reisende jedoch, welcher in einen Personenwagen einsteigt und gleich beim Einsteigen unaufgefordert dem Schaffner oder Zugführer meldet, daß er wegen Verspätung kein Billet mehr habe lösen können, hat, wenn er überhaupt noch zur Mitfahrt zugelassen wird, worauf er keinen Anspruch hat, einen um 10 Sgr. erhöhten Fahrpreis zu zahlen," durch Special-Instruktion überhaupt auf Diejenigen Anwendung findet, welche bis 10 Minuten vor Abgang des Zuges noch kein Billet gelöst und somit auf Verabfolgung eines solchen nach § 9 des Betriebs-Reglements keinen Anspruch haben; in jedem Falle aber liegt in einer solchen Bestimmung, welche sonst wohl überall durch die Humanität der Beamten ihre Milderung findet, eine Härte gegen das Publikum, namentlich gegen Diejenigen, welche Veranlassung finden, ihr Reiseziel mit demselben Zuge über die ursprüngliche Bestimmungsstation hinaus zu verlängern und in diesem Falle bei der gewöhnlichen kurzen Aufenthaltszeit ein Billet bis 10 Min. vor Abgang des Zuges gar nicht lösen **können** Eine Abänderung der betreffenden Bestimmungen wäre in jedem Falle dringend geboten.

Bei dieser Gelegenheit machen wir auf folgenden, Vielen vielleicht unbekannten Zusatz-Passus zu § 10 des Betriebs-Reglements aufmerksam: „Den Reisenden ist gestattet, während der Fahrt auf einer Zwischenstation auszusteigen, um mit einem, am nämlichen oder am nächstfolgenden Tage nach der Bestimmungsstation abgehenden, zu keinem höheren Tarifsatze fahrenden Zuge dahin weiter zu reisen. Solche Reisenden haben jedoch auf der betreffenden Zwischenstation sofort nach dem Verlassen des Zuges dem Stationsvorsteher ihr Billet vorzulegen, welcher dasselbe mit dem Vermerke der Gültigkeit versehen wird. Die Ausantwortung des Gepäcks auf der Aussteigestation kann in solchem Falle nicht beansprucht werden."

m. **Greiffenberg**, 5. Oktbr. (**200jähriges Jubelfest.**) Die evangelische Kirchgemeinde zu Alt-Gebhardsdorf feierte heute mit den ihr zugehörigen Gemeinden von Neu-Gebhardsdorf, Augustthal und Estherwalde das 200jährige Jubelfest des Bestehens ihres Gotteshauses.

Waldenburg, 7. Oktbr. (Bürger-Verein.) Einige hiesige achtbare Bürger laden ihre Mitbürger auf Donnerstag Abend 8 Uhr zu einer Besprechung behufs Begründung eines Bürger-Vereins ein, da, wie es in ihrer Aufforderung heißt, durch die bevorstehenden Stadtverordneten-Ergänzungs-Wahlen und die Wahl eines neuen Bürgermeisters in hiesiger Stadt das Bedürfniß immer mehr erkannt wird, wichtige Communal-Angelegenheiten gemeinschaftlich zu erörtern und die zu fassenden Beschlüsse einigermaßen vorzubereiten. Die Versammlung soll im Saale der hiesigen Stadtbrauerei bei Herrn Hausdorf stattfinden.

Grünberg. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde in Merzwiese ein Doppelmord verübt. Ein vom Zuchthause zu Sonnenburg entlassener Sträfling, der Tagearbeiter **Schulz**, hatte mit zwei Arbeitsgefährten im Wirthshause stark gezecht und wurden dort schon begonnene Streitigkeiten auf der Dorfstraße fortgeführt und dahin beendet, daß jener Ruchlose mit dem Messer zunächst dem Tagearbeiter Schneider einen Stich und Schnitt in die Bauchhöhle versetzte, die den Tod des so Getroffenen in circa 10 Stunden zur Folge hatten, sich alsdann auf den zweiten Gefährten, den Maurergesellen Blau, werfend, diesem eine Wunde in den Bauch und eine in die Brust beibrachte, an welcher letzteren derselbe ebenfals nach 4 Tagen, am 1. Oktober erlegen ist. (Görl. A.)

Halbau. Eine zahlreiche Zigeunerbande mit 8 Wagen, die sich seit Sonnabend hier häuslich eingerichtet hat, wird wegen eines Einbruchs und Diebstahls hier festgehalten. Am Sonntag Abend erhielt die hiesige Polizeiverwaltung eine Depesche, nach welcher einem Gastwirthe in Schützenhain bei Görlitz von der Bande 192 Thlr. in Silber und Papier gestohlen worden sind. Der Depesche folgte darauf der Gastwirth selbst und gab an, daß die Bande ihn am Freitag in seiner Behausung derartig mit Einschenken von Getränken beschäftigt habe, daß er vollauf zu thun hatte. Inzwischen hätten 2 Zigeuner in der Nebenstube seinen Geldschrank erbrochen und obige Summe aus demselben entwendet. Die von ihm bezeichneten Scheine stimmten mit denen, welche die Zigeunerbande hier verausgabt hatte, überein. (Görl. A.)

Einem späteren Berichte entnehmen wir, daß am 7. d. M. die 40 Mann starke Bande in Görlitz von Halbau aus eingebracht wurde, auf dem Transporte jedoch der Häuptling wahrscheinlich mit dem gestohlenen Gelde entflohen ist. D. R.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Am 8. Oktober begeht die bekannte Tabaksfabrik von George Prätorius, Königsstraße 62, das 60jährige Jubiläum ihres Bestehens. Herr Prätorius, noch ein rüstiger, seinem ausgebreiteten Geschäft selbst vorstehender Mann, gründete dasselbe am 8. Oktober 1808.

Das Hamburger Post-Dampfschiff **Teutonia**, Capitain **Meyer**, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen-Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, ging, expedirt von Herrn August Bolten, William Miller's Nachf., am 3. Oktober von Hamburg nach New-York ab. Dasselbe hatte 10 Passagiere in der Cajüte und war auch das Zwischendeck mit Passagieren ganz besetzt.

Das Hamburg-New-Yorker Post-Dampfschiff **Holsatia**, Capitain **Ehlers**, am 22. Sept. von New-York abgegangen, ist nach einer sehr schnellen Reise von 9 Tagen 10 Stunden am 2. d. M. 1 Uhr Mittags in Cowes angekommen, und hat, nachdem es daselbst die Verein. Staaten-Post, sowie die für Southampton und Havre bestimmten Passagiere gelandet, um 2 Uhr Nachmittag die Reise nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe überbringt 95 Passagiere, 68 Briefsäcke, 1100 Tons Ladung, 64,496 $ Contanten.

Im letzten Jahre beförderten die Eisenbahnen Großbritaniens mehr als 250 Millionen Passagiere, welche im Ganzen über 100 Millionen Thaler Fuhrgeld bezahlten, in 3 Millionen 500000 verschiedenen Zügen fuhren und 70 Millionen Meilen zurücklegten.

In der „Vossischen Zeitung" sucht ein gebildeter, junger Mann die Bekanntschaft „einer sehr wohlhabenden und allein stehenden jungen Dame" zu machen, um ihr die Abende in angenehmster Weise zu verkürzen.

Der nichts weniger als feine Ton, dessen sich amerikanische Politiker gegen ihre Widersacher zu befleißigen pflegen, ist aus vielen Beispielen bekannt. Kaum aber wird sich Derbheit vereint mit Witz in so schlagender Weise bewährt finden, wie in einer Rede, die ein Kongreßmitglied aus Minnesota kürzlich gegen einen Kollegen aus Illinois hielt. Ersterer, der sich des Namens Ignatius Loyala Donnelly erfreut, beschuldigte letzteren, Elihu Burrett Washburne, der Bestechlichkeit und anderer Untugenden, wobei er sich zu folgendem Ausspruche verstieg: „Ich glaube, Gott hat nie einen niederträchtigeren Menschen erschaffen; ja, es scheint mir, Gott hat ihn gar nicht erschaffen, sondern die Erschaffung im Kontrakt dem Mindestfordernden verdungen, und der Mindestfordernde war der Teufel."

Ein Kommissionär, dessen Thätigkeit besonders darin besteht, junge Mädchen unter die Haube zu bringen, oder ehrbeflissenen Wittwen ein neues Verhältniß zu verschaffen, hatte von einem Schlächtermeister den Auftrag erhalten, auch für ihn eine Gattin zu ermitteln, die, ohne aus seiner Rippe geschnitten zu sein, doch an Anmuth und Schönheit nichts zu wünschen übrig lasse, und außerdem etwas kleines Geld aufzuweisen habe. Der Kommissionär hatte seine Aufgabe erfüllt, der Schlächtermeister war im Besitz einer „anmuthigen und wohlhabenden" Frau, und die Einhundert Thaler, welche der Schlächtermeister dem Ehestifter versprochen hatte, waren fällig. Als es nun aber an's Bezahlen kam, meinte unser Schlächtermeister, daß es ihm lieber sei, wenn der Kommissionär statt des baaren Geldes Fleisch von ihm nehme, und derselbe erklärte sich mit einer solchen Umwandlung einverstanden. Bald indessen waren die Flitterwochen des neuvermählten Paares verflossen, und der Schlächtermeister sah ein, daß seine Gattin dem Bilde, das er von seiner Lebensgefährtin erträumt hatte, durchaus nicht entspräche. Er verwünschte deshalb alle Weiber und Ehestifter und wies in seinem Zorn den Kommissionär mit weiteren Fleischforderungen ab. „Ich kann doch nicht dafür, daß bei Euch die Flitterwochen so schnell verschwunden sind", sagte der Kommissionär und verlangte sein Geld. „Und ich werde es Dir beweisen, was es heißt, Jemandem eine Xantippe als anmuthige Frau zu überweisen!" sagte der Schlächtermeister und schlug, damit der Kommissionär doch auch seinerseits seinen Aerger habe, ihm zwei Backzähne ein. Die Folge davon war, daß der Schlächtermeister wegen Körperverletzung eines Menschen angeklagt, und von dem Gerichtshof, der in dem Umstande, daß der Schlächtermeister nicht eine Frau erhalten hatte, wie er sie gewünscht habe, Milderungsgründe fand, zu 20 Thlr. Geldbuße verurtheilt wurde. Wie wir hören, ist die in Rede stehende Ehestiftung die 96ste, welche der Kommissionär verbrochen hat; und daß er trotzdem erst zwei Backzähne verloren hat, ist gewiß ein Zeichen von Glück.

Literatur.

Steffens Kalender 1869. Dieser Kalender zeichnet sich diesmal ganz besonders aus. Die Gedichte zu den 8

Stahlstichen sind von H. Kletke. Die Erzählungen: Das theure Seidenkleid von Louise Mühlbach; Ein Abend bei Cagliostro, von George Hiltl; Die Freuden einer Hochzeitsreise, von Max Ring, sind vorzüglich. Rodenberg liefert einen Aufsatz: Ein englischer Premier und die Juden in England; Lewinstein: Papa Steffens Kamin; Lammers: Die deutsche Flagge; Otto Glagau: Die Stadt um den 1000jährigen Rosenstock; Philipp: eine Chronik der neuesten Erfindungen; sehr interessant ist Vollerts: Eine Schatzgräberei in Schlesien, welche rein factisch 1856 in der Landeshuter Gegend gespielt hat. Die neuesten Recepte für Gewerbe, Haus- und Landwirthschaft dürften manchem willkommen sein. Wir können den Kalender mit vollem Recht als einen der besten empfehlen.

[Ein Mittel gegen die Wanzen.] Es verdient zur allgemeinen Kenntniß gebracht zu werden, daß Solaröl das sicherste und unschädlichste Mittel gegen Wanzen ist. Man streicht mittelst eines Pinsels alle Ritze und Fugen, wo sich dieses Ungeziefer aufhält, gut aus und es verschwindet mit der Brut auf immer. Man kann sich von der Vortrefflichkeit dieses einfachen Mittels überzeugen, wenn man eine Wanze nur leicht mit Solaröl in Berührung bringt; sie ist sofort todt und wird in kurzer Zeit schwarz. Bei der Plage, welche viele Häuser durch dieses Ungeziefer zu erleiden haben, dürfte diese auf Erfahrung gestützte Mittheilung nicht unwillkommen sein.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 24. bis 30. September.

Hr. v. Schweinitz Excell., Generallieut. z. D. a. Dresden. — Hr. Hickmaun, Ober-Steuer-Controleur a. Mogilno. — Hr. Seidel, Post-Expediteur a. Schreiberhau.

Schluß-Bericht.

In der diesjährigen Badezeit waren hier anwesend:

1) an Kurgästen 1872 Familien, mit ihrer Begl. 2540 Personen,
2) an Fremden 4003 " " " " 5778 "

zusammen 5875 Familien, mit ihrer Begl. 8318 Personen.

Durch die Munificenz des Herrn Grafen Schaffgotsch haben **freies Bad** 788 Personen erhalten und zwar:

1., 266 Militärpersonen und zwar: 3 Hauptleute, 1 Rittmeister, 1 Kapitän-Lieutenant, 3 Prem.-Lieutenants, 23 Sec. Lieutenants, 3 Zahlmeister, 11 Wachtmeister und Feldwebel, 68 Sergeanten und Unteroffiziere, 1 Stabstrompeter, 1 Stabs-Roßarzt, 2 Obergefreite, 9 Gendarmen, 1 Bootsmannmaat und 139 Gefreite, Grenadiere, Jäger, Dragoner, Husaren, Kanoniere und Wehrmänner.

2., 522 Civilpersonen, von denen 92 der ersten, 240 der zweiten, 190 der dritten Klasse angehören.

Im **gräflichen Bade-Armen-Hospiz** fanden während der Monate Mai, Juni, Juli, August u. September 151 hilfsbedürftige Kurgäste **kostenfreie Aufnahme und Verpflegung.** — Aus der **Bade-Armenkasse** sind 232 rtl. 10 sgr. 6 pf. zur Unterstützung armer Kurgäste verwandt worden.

Warmbrunn, den 30. September 1868.

Ein Heimgekehrter.

Novelle von Friedrich Friedrich.

Fortsetzung.

„Bertha?“ rief Carl und sprang aufgeregt empor. „Er hat es gewagt! Er — — —!“

„Seien Sie ruhig!“ bat der Alte, ihn wieder neben sich auf das Sopha ziehend. „Sie wissen, an dem Mädchen hängt mein ganzes Herz, und auf seinem Namen, seiner Ehre haftet nicht der geringste Flecken. Ich wußte, daß Ihr Bruder es nicht ehrlich meinte und — auch wenn er es gethan hätte, würde ich nie zugegeben haben, daß Bertha die Seinige geworden wäre. Sie wich ihm aus, so viel sie konnte, allein er wurde dadurch nur um so dreister. Da bat ich ihn, seine Besuche einzustellen, weil — der Ruf meiner Tochter darunter leiden könne. Es gab einen heftigen Auftritt und es erfolgte, was ich vorausgesehen hatte — noch an demselben Tage entsetzte er mich der Stelle, die ich so lange Jahre hindurch bekleidet hatte.“

„Es ist empörend!“ rief Carl, außer Stande, seine Erbitterung zurückzuhalten.

„Ja, es ging mir an's Herz, als ich von dem Gute scheiden mußte,“ fuhr Stein fort, „und dennoch war mir leichter. Ich hatte nun keine Verpflichtung mehr gegen ihn und früher oder später wäre es doch so gekommen!“

„Und mein Bruder?“ warf Carl ein.

„Er verfolgt Bertha, wo er sie sieht. Selbst ihre Spaziergänge, die ihr so großes Vergnügen machten, hat sie einstellen müssen.“

Wieder fuhr Carl heftig empor.

„Das geht zu weit!“ rief er. „Doch er soll es nicht wieder wagen und ungestört soll sie ihre Spaziergänge fortsetzen können. Ich habe außerdem mit meinem Bruder noch eine Abrechnung vor.“

„Sagen Sie Bertha noch nichts davon, daß ich Ihnen dies Alles mitgetheilt habe — es lag mir schwer auf dem Herzen. Nur seien Sie nun ruhig.“

„Ruhig soll ich sein,“ erwiederte Carl mit Bitterkeit, „ruhig ertragen, wie der Mensch, den ich meinen Bruder nennen muß, mich um mein Erbtheil betrügt, wie er mir die Thüre weist im eigenen Vaterhause und das Mädchen verfolgt, das ich liebe. Alter, in meinen Adern fließt noch jüngeres, ungestümeres Blut, als in den Ihrigen, dennoch bin ich mit dem festen Entschlusse hierher gekommen, ruhig zu bleiben. — Haha! ich hätte müssen kein Herz, kein Gefühl und keine Ehre haben, wenn ich ruhig geblieben wäre! Hätte mir dies Alles Jemand vor sechs Jahren vorausgesagt, ich hätte ihm in's Gesicht gelacht und ihn einen Narren gescholten! — Und doch haben Sie recht. Ich muß ruhig werden, ganz ruhig, um meinem Bruder die Larve vom Gesicht zu reißen, um mit Klarheit jeden Faden zu erkennen und zu verfolgen, der zum Beweise seiner Schuld führt. Ich bin auch ruhig — ich will es sein!“

Er setzte sich nieder an die Seite des Alten. Er war scheinbar ruhig, allein in seinem Innern stürmte es und man konnte sein Herz schlagen hören.

Mit Schmerz und Mitleid blickte der alte Verwalter auf ihn. Wie gerne hätte er ihm das Alles erspart — es ging nicht.

„Sie sind betrogen!“ sprach er. „Ich weiß, wie Ihr Vater für Sie gesorgt und in den letzten Jahren gespart hat; ich weiß, wie wenig er verbraucht und wie viel das Gut einbrachte. Mehr als einmal hat er mit mir darüber gesprochen. Es war sein Wunsch, daß Sie das Gut übernehmen sollten — jedenfalls, sagte er, habe ich die Zukunft meines Sohnes gesichert.“

„Das Alles weiß ich,“ erwiederte Carl bewegt. „Ich

müßte das weiche, besorgte Herz meines Vaters nicht gekannt haben, das mit voller Liebe an mir hing."

„Sie sind betrogen," wiederholte der Alte noch einmal, „noch ist es mir indeß unbegreiflich, wie es möglich gewesen ist. Geld und selbst ein Testament läßt sich schon über die Seite schaffen — Sie waren ja nicht hier, aber hab'en Sie denn den Brief Ihres Vaters nicht erhalten?"

„Welchen Brief?" fragte Carl aufmerks m.

„Den er Ihnen zwei Tage vor seinem Tode geschrieben hat."

„Ich habe keinen Brief erhalten, lange Zeit vor seinem Tode nicht. Dann schrieb mir der Advokat meines Bruders, daß mein Vater gestorben sei und mir nichts hinterlassen habe."

„Er hat Ihnen geschrieben," versicherte Stein nochmals. „Bertha, welche Ihren Vater pflegte, ist selbst zugegen gewesen, und er hat mit ihr darüber gesprochen, daß er Ihnen eine Abschrift seines Testamentes mitsenden wolle."

„Dann ist der Brief unterschlagen," unterbrach ihn Carl, „ich habe keine Zeile erhalten."

„Ich vermuthete es, denn sicher würden Sie Ihre Rechtsansprüche früher erhoben haben. Weshalb sind Sie aber nicht sofort gekommen, als Sie die Nachricht von dem Tode Ihres Vaters erhielten?"

„Mein Vater lag fast ein Jahr schon in der Erde, als ich die Nachricht erhielt," entgegnete Carl, „und noch ein halbes Jahr fast hätte ich zur Heimkehr gebraucht, dennoch würde ich gekommen sein, hätte ich sofort die Mittel zur Heimreise gehabt. Ich mußte sie mir erst erwerben. Als dies geschehen war, hatte sich meine Unruhe gelegt, und ich benützte eine sich mir bietende günstige Gelegenheit, xm so viel zu erwerben, daß ich unabhängig mit Ruhe meinem Bruder entgegentreten konnte."

„Und was wollen Sie jetzt thun?"

„Ich weiß es noch nicht. Mein Bruder ist schlau und vorsichtig, er weiß, daß ich Verdacht gegen ihn habe. Ich darf nicht eher etwas gegen ihn unternehmen, bis ich einen sicheren Anhaltspunkt und Beweis gegen ihn in Händen habe."

Der alte Verwalter sann nach. „Die Aeußerungen, welche der alte Herr gegen mich und Bertha wiederholt gethan hat," sprach er, „werden wenig Gewicht haben, so lange nicht ein unmittelbarer Beweis vorliegt; den habe ich nicht. Der Hauptmann kam einige Tage vor dem Tode des alten Herrn hieher und blieb hier. Er hat Niemanden in seine Angelegenheit hineinschauen lassen und wird jeden Beweis gegen sich vernichtet haben. Aber Walger könnte vielleicht sprechen, wenn er wollte. Der Hauptmann war Anfangs so schroff und herrisch gegen ihn, wie gegen Jedermann auf dem Gute. Mit einem Male wurde er freundlich gegen ihn, gab ihm die Försterstelle und Walger gehört sogar zu seinen Vertrauten. Es ist etwas zwischen ihnen vorgefallen, denn Walger weicht mir seit der Zeit aus und ist nicht im Stande, mir offen in's Auge zu blicken."

„Auch gegen mich war er ein ganz Anderer, als früher," erwiederte Carl. „Sollte er vielleicht um den verschwundenen Brief wissen?"

„Ich glaube nicht, daß es das ist," gab der Alte zur Antwort. „Sein Benehmen ist ein verdächtiges, ich habe vergebens gesucht, es zu durchschauen."

„Wissen Sie nicht, ob mein Vater in der letzten Zeit über seine Einnahen und Ausgaben Buch geführt hat?" fragte Carl. „Früher hat er es leider nicht gethan. Es war dies eine schwache Seite seines sonst so trefflichen Charakters."

„Ich glaube es, obschon ich es nicht bestimmt behaupten kann," antwortete Stein. „Der alte Herr war ja in diesen Sachen sehr verschlossen. Aber ich weiß, daß er für Sie gespart hat."

Fortsetzung folgt.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

12413. Die heut Morgen 1/2 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, **Auguste** geb. **Bail**, zeige ich hierdurch allen Verwandten und lieben Freunden ergebenst an.

Louis Linke.

Sagan, den 8. October 1868.

12388. **Todes-Anzeige.**

Gestern Vormittag starb nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse, im Alter von 57 Jahren und 10 Monaten, nach zehntägigem schweren Krankenlager unser inniggeliebter Gatte, Vater und Schwiegervater, der Horndrechsler, Gerichtsgeschworene und Freigärtner Herr **Carl Wilhelm Effenberg**, was wir seinen vielen Freunden und Verwandten von Nah und Fern mit der Bitte um stille Theilnahme hiermit ergebenst anzeigen.

Grenzdorf den 7. October 1868.

Die Hinterbliebenen.

12326. Allen entfernten Freunden und Bekannten die schmerzliche Anzeige, daß am 16. September d. J. unerwartet an Brustentzündung sein thätiges Leben endete der Gärtnerstell-Besitzer

Johann Christian Gottfried Grüttner,

früher in Lang-Neudorf, zuletzt in Gröditz, nachdem er sein Alter gebracht auf 77 Jahre 4 Monate 23 Tage.

Ruhe wohl, o treuer Freund, in Deiner Kammer,
Dem der Herr voll Gnad' gekürzt die Todespein,
O, verschlafe allen bittern Erdenjammer,
Bis der große Auferstehungstag wird sein!
Sieh', schon jetzt bist Du vereint mit allen Lieben,
Die zu früh für uns, ach, allzufrüh geschieden.

Ach, Dein rastlos Wirken war ja stets hienieden
Ohne Trug und Falsch, wie bei Nathanael,
Dafür gab Dir Gott schon hier den Himmelsfrieden,
Und belohnet dort gewiß auch Deine Seel';
Daß wir Dich vor seinem Thron' zur Rechten finden,
Wenn, wie Du, auch wir hier treulich überwinden.

Ober-Gröditz, den 7. Oktober 1868.

Anna Rosina Grüttner geb. **Schneider**, als Wittwe,
Joh. Christiane Döring geb. **Grüttner**, als Tochter,
Erbscholtisei-Besitzer **Eduard Döring**, als Schwiegersohn.

Nebst drei Beilagen.

12416.

Zum liebevollen Andenken
meiner heißgeliebten Freundin, Jungfrau
Ernestine Rücker
zu ihrem zwanzigsten Geburtstage.
Sie starb den 1. Oktober 1866 in Straupitz.

Zwei Jahr verann'n ach unter heißen Thränen,
Als Dein treues, gutes Herz so plötzlich brach;
Noch seufzt der Liebe Schmerz, der Freunschaft Sehnen
Dir, theuren Freundin, Tochter, Schwester nach!

Ernestine schläft, — gleich einer Frühlinsblüthe
Sank sie hin vom grausen Sturm geknickt;
Ach ihr frohes, gutes, kindliches Gemüthe
Nun nicht mehr der Lieben Herz beglückt.

Du feierst morgen am ewigen Vaters Throne
Dein zweites hochbeglücktes Wiegenfest;
Ach, ich werde liebend Dich dort einst begrüßen,
Wo nicht mehr heiße Trennungszähren fließen.

Lieb' Mutterherz, Du schwergeprüftes, weine,
Weine Deinen tiefen Schmerz und Gram doch aus,
Ich weine mit um Dein geliebtes Kind,
Die jetzt schlummert, denn ihr Kampf ist aus.

Dort ihr Lieben! wird sie euch begegnen
In Verklärung unschuldsvoll und rein,
Und mit Euch den Rath des Ewigen segnen,
Der uns hier schien dunkle Nacht zu sein.

12361.

Wehmüthige Erinnerung
am Jahrestage des am 12. Oktober erfolgten Heimganges
unserer geliebten Tochter, Schwester und Schwägerin, der
Jungfrau **Johanne Beate Mahn,**
in dem blühenden Alter von 21 Jahren 4 Mon. 7 Tag.

Zwölf Monden sind nun schon dahingeschwunden,
Ein Jahr, ein trübes, schweres Trauerjahr,
Noch immer seufzen Herzen in den bangen Stunden,
Sie könn'n vergessen Dich ja nimmerdar.

Dort weil'st Du unter sel'gen Engel-Schaaren
Bis zu dem Tag des großen Auferstehn's,
Von Kummer frei, von jeder Erdenplage,
Kannst Du, Verklärte, Gottes Thron umsteh'n.

Nimm unsern Dank für Deine Lieb' und Treue
Und Gottes Lohn, den er der Träuer giebt,
Wir hoffen fest, daß Gott vereint auf's Neue
Die Herzen, die sich hier so treu geliebt.

Seiffersdorf, im Oktober 1868.

Gottfried Mahn, Freistellbesitzer,
Juliane Mahn geb. **Hennig,**
als trauernde Eltern.
Wilhelm Mahn,
Christiane Klose geb. **Mahn,**
als trauernde Geschwister.
August Klose, Schwager.

12347.

Nachruf
am Grabe meines innigstgeliebten Gatten, des Gärtners
Heinrich Raupach
in Flachenseifen.
Er starb den 8. October 1867, in einem Alter von 27 Jahren; acht Tage nach uns'rer ehelichen Verbindung.

Ein Jahr schon floß in's ew'ge Meer der Zeit,
Seitdem Du, Theurer, bist von mir geschieden;
Noch immer nagt an mir der Gram, das herbe Leid,
Vor meiner Seele fliehet Ruh' und Frieden,
Und manche Zähre, die das Auge weint,
Sie fließt so heiß um Dich, Du bester Freund.

Ach Stunden nur gleich einem flücht'gen Traum,
Verlebte ich so froh an Deiner Seite,
Und manche Hoffnung, die gefaßt nur kaum,
Sie ward mit Dir dem grausen Tod zur Beute;
Denn neidisch grollte mir des Schicksals Blick,
Es forderte den besten Freund zurück.

Du sankst dahin in Deiner vollsten Kraft,
Gleich einem Baum, den Herbstes Sturm zersplittert,
Und wie die Blume, die der Schnitter rafft,
Die leicht verwelket und zu Staub verwittert;
Ach, viel zu früh' hat Dich der Tod ereilt,
Denn Deine Liebe ward mir ungetheilt.

Da liegst Du nun in Deiner stillen Gruft,
Dich stört nicht mehr der Menschheit blut'ge Fehde;
Da ruhst Du ungestört, bis Gott Dich ruft
Aus Deiner tiefen, dunklen Grabesöde
Zu neuem Sein, zu neuem Lebensglück,
Das dauernd ist und ohne Mißgeschick.

Drum rinnet Thränen immer heiß und schwer,
Es ist mir milder Trost Dich zu beweinen,
Und ist's auch um mich her oft freudenleer
So wirst Du Gatte mir im Geist erscheinen,
So werd ich sicher jenen Kampf besteh'n;
Dies ist für mich das schönste Wiederseh'n.

Die tieftrauernde Wittwe
Johanne Beate Raupbach in Flachenseifen.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Subdiakonus Finster (vom 11. bis 17. October 1868).

Am 18. Sonntage nach Trinitatis: Hauptpredigt, Wochen-Communion und Bußvermahnung: Herr Subdiakonus Finster.

Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Getraut.

Hirschberg. D. 4. October. Jggs. Aug. Gäbert, Tischlermstr. in Schönau, mit Friederike Menzel hier. — Herr Carl Otto, Schuhmachermstr hier, mit Marie Exner aus Buschvorwerk. — Aug. Kunze, Maschinenführer in Straupitz, mit Ernestine Anders aus Kunnersdorf.

Boberröhrsdorf. D. 6. Oct. Julius Rob. Feist, Kretschampächter u. Fleischermstr., mit Marie Ott. Agnes Schmidt,

Geboren

Hirschberg. D. 3. Sept. Frau Schuhmachermstr. Schwartz e. S., Ewald Gustav Paul Benno. — D. 14. Frau Barbier Spremberg e. S., Alfred Bruno Rudolph Max. — D. 16. Frau Tagearb. Hering e. T., Emma Auguste. — D. 30. Frau Dienstmann Scholz e. T., todtgeb. — D. 1. Oct. Frau Tischlermstr. Neumann e. S.

Grunau. D. 14. Septbr. Frau Inw. Ullrich e. T., Ida Bertha Agnes.

Kunnersdorf. D. 20. Sept. Frau Gartenbes. Schindler e. S., August Heinr. — D. 22. Frau Inw. Raupach e. S., Wilhelm Gustav.

Straupitz. D. 1. Octbr. Frau Tischlermstr. Simon Zwillingskinder, Aug. Marie u. e. Sohn.

Gestorben.

Kunnersdorf. D. 3. Octbr. Joh. Ewald Wilh., S. des Herrn Brauermstr. Längner, 1 J. 7 M. 6 T.

Die Orgel der hiesigen Gnadenkirche.

Stadt- und Landgemeinde von Hirschberg — von jeher verdient durch Bau und Verschönerung ihrer herrlichen Gnadenkirche mit deren größter Orgel Schlesiens — wird gewiß auch für letztere den weiteren Ausbau einer noch fehlenden Pedalstimme, 32 Fuß Ton, wie eine solche in fast allen Orgelwerken von Bedeutung zur Verkündigung des Lobes Gottes vorhanden ist, beifällig aufnehmen, und zur Erzielung der Kosten einer zu diesem Zweck in unserer Gnadenkirche am 14. Oktober c. von den Unterzeichneten im Verein sämmtlicher Lehrer der Diöcese stattfindenden geistlichen Musik-Aufführung recht zahlreiche Betheiligung widmen.

Hirschberg, den 3. Oktober 1868.

Bormann, Cantor. Riedel, Organist.

Literarisches.

Bei **C. W. J. Krahn** ist soeben erschienen und zu haben:

Der Dienst in der Gemeinde des Herrn.

Predigt

beim Gottesdienste der Hirschberger evangel. Kreis-Synode, gehalten am 30. September 1868 in der evang. Gnadenkirche zu Hirschberg von

K. H. Finster, Subdiaconus.

Preis $1\frac{1}{2}$ Sgr.

In **Nesener's Buchhandlung** (Oswald Wandel), sowie bei **C. W. J. Krahn** in Hirschberg ist zu haben:

Gedichte

von

Karl Ehrenfried Bertermann,

weiland Schneider und Inwohner zu **Fischbach.**

Dritte Auflage. Preis 10 Sgr.

12394. In **Nesener's Buchhandlung (Oswald Wandel)** in Hirschberg ist zu haben:

Die Gicht und ihre Behandlung,

Linderung, Besserung und **gänzliche Heilung** dieser qualvollen Krankheit **durch ein neues, rationelles und praktisch bewährtes Verfahren.**

Von Dr. M. Bérard, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften. Uebersetzt aus dem Franz. nach der 5. Auflage des Originals. Eleg. broch. Preis 6 Sgr. 12394

Gicht-, Hämorrhoiden- u. Bleichsucht-kranke

4304 heilt **Dr. J. M. Müller**, Specialarzt in **Coburg.**

Dessen populare Schriften über Gicht und Hämorrhoiden sind in der **M. Rosenthal**'schen **Buchhandlung** (J. Berger) in Hirschberg stets vorräthig. Preis 4 Sgr.

12410 **Königliches Gymnasium.**

Dienstag den 13. d. M., Vormittags 10 Uhr, findet im Saale des Cantorhauses die Einführung des zum Director berufenen Prof. **Dr. Heine** statt, zu welcher alle Gönner und Freunde der Anstalt ergebenst eingeladen werden.

Dr. **Lindner**, Prorector.

Im Arnold'schen Saale:

Sonnabend den 10. Oktober c.:

Concert

des Violin-Virtuosen und Musik-Direktors

Carl Meyer,

Schüler des Conservatoriums in Wien, unter gütiger Mitwirkung der Herren Cantor Bormann, Fabrikbesitzer Schmidt und mehrerer geschätzter musikalischer Kräfte.

Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr Abends. Kassenpreis $7\frac{1}{2}$ Sgr. Billets à Person 5 Sgr. sind in der Buchhandl. des Herrn Wendt, sowie in der Expediton des Boten zu haben.

Theater in Hirschberg.

Sonntag den 11. d. M. werde ich mit meiner gut organisirten Gesellschaft einen Cyklus von Vorstellungen hier eröffnen. Da ich das Neueste im Repertoire biete und stets mein Bestreben ist, den Wünschen eines hochgeehrten Publikums in jeder Weise entgegen zu kommen, so hoffe ich durch recht zahlreichen Besuch beehrt zu werden.

Hochachtungsvoll

R. Goritz-Reißland, Theater-Director.

Repertoire.

Sonntag den 11. Oktober: **Die neueste Erziehungs-Methode.** Originallustspiel in 4 Akten von A. Schreiber.

Montag den 12. Oct.: **Ein Vormittag in Sanssouci.** Historisches Lustspiel in 2 Akten von L. Mühlbach. Zum Schluß: **Ein kleiner Dämon.** Lustspiel in 1 Akt v. Bahn.

Dienstag den 13. Okt.: **Teufelskrallen**, oder: **Eine Luftreise.** Posse mit Gesang in 3 Akten und 7 Bildern von Pohl. Musik von Conradi.

12411. Zu Ehren des Director Prof. **Dr. Heine** wird am 13. d. M., Nachmittag 2 Uhr, ein **Fest-Diner** auf dem Cavalierberge stattfinden. Gefällige, nicht schon durch Circular erfolgte Zeichnungen (Couvert 1 Thlr.) bitten wir in der Redaction des Boten bis Montag Mittag bewirken zu wollen.
v. Gilgenheimb. Prüfer. Werkenthin. Lindner.

Vorschuß-Verein zu Hirschberg.

General-Versammlung

Mittwoch den 14. Oktober, Abends 8 Uhr, Gasthof zum schwarzen Roß.

Tages-Ordnung:

1. **Rechenschafts-Bericht** für die letzten 6 Monate.
2. **Vollmachts-Ertheilung** zur Aufnahme von Darlehnen für das nächste Geschäfts-Jahr. P. 4. d. St.
3. **Antrag des Ausschusses:** die Eintragung des **Vereins** in das **Genossenschafts-Register** zu veranlassen, und Behufs dessen die Erwählung einer Kommission, zur Berathung des Statuts.
4. **Wahl des Vorstandes** und **dreier Ausschuß-Mitglieder,** (deren Wahl-Periode mit dem 31. December c. abläuft), nebst vorheriger Festsetzung des Gehaltes für dieselben.
5. **Unterbringung müßiger Kassenbestände** betreffend.
6. **Mittheilung** über den Ausgang einer Prozeß-Angelegenheit, und Antrag, die **Ausscheidung** eines Mitgliedes betreffend.

Da die Tages-Ordnung der General-Versammlung eine so wichtige ist, so liegt es wohl im Interesse jedes einzelnen Mitgliedes, dieselbe zu besuchen und bittet um recht zahlreiche Betheiligung:

Der Ausschuß des Vorschuß-Vereins.

12081. gez. F. Wittig.

Excursion des Gewerbevereins zu Hirschberg am 12. Oktober 1868.

Abfahrt von Hirschberg nach dem Schildauer Bahnhofe früh 11 Uhr; Versammlung im Bahnhof-Restaurationslokale daselbst; 12 Uhr Besuch des Molkenberges mit den Ruinen des Molkenschlosses; Aufenthalt daselbst bis 1½ Uhr; 2 Uhr Besichtigung der Papierfabrik des Königl. Geh. Raths Herrn v. Decker in Eichberg; vorher und nachher Zusammenkunft in der Eichberger Restauration; um 5 Uhr 32 Min. Rückfahrt vom Schildauer Bahnhofe nach Hirschberg.

Hirschberg, den 8. Oktober 1868.

12320. **Der Gewerbevereins-Vorstand.** Vogt.

Der Schuhmacher-Innung zu Hirschberg zur Kenntniß, daß das Michaelis-Quartal **nicht den 12. d., sondern den 19. d. M.** abgehalten werden wird. Mangliers, Obermstr.

Hirschberg, den 9. Oktober 1868. 12421.

12278. Sonntag den 11. October wird das **Quartal** der **Fleischer-Innung** im Gasthof zum goldnen Schwerdt in Schmiedeberg abgehalten, wozu wir sämmtliche Mitglieder dazu einladen.

Der Vorstand.

Dienstag den 14. Oktober hält die Schuhmacher-Innung Quartal in üblicher Weise ab und werden alle Mitglieder hierdurch eingeladen. Bolkenhain, 6. Okt. 1868.

12280. **Fischer, Obermeister.**

Briefkasten.

Schw. und **Schn.** Unfrankirte Briefe nehmen wir nicht an, da wir auch sämmtliche Briefe franko senden.

Expedition des Boten.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Das Verzeichniß der am 15. September 1868 gezogenen, durch die Bekanntmachung der Königlichen Haupt-Verwaltung der Staatsschulden von demselben Tage zur baaren Einlösung am 1. April 1869 gekündigten Schuldverschreibungen der **freiwilligen Staats-Anleihe vom Jahre 1848,** sowie das Verzeichniß bereits früher gekündigter und nicht mehr verzinslicher Schuldverschreibungen der Anleihen von 1848, 1854, 1855A, 1857 und der zweiten (4½ %) Anleihe von 1859, hängt an unserem Sessionszimmer und im Lokale der Stadt-Haupt-Kasse aus, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Hirschberg, den 3. Oktober 1868.

Der Magistrat.

12369. **Bekanntmachung.**

Zufolge Verfügung vom 2. d. M. ist heut

a., in unserem Prokurenregister bei No. 14 die von dem Kaufmann **Max Wygodzinski,** als Inhaber der unter No. 58 des Firmenregisters eingetragenen Firma gleichen Namens zu Hirschberg, dem Kaufman **Louis Wygodzinski** daselbst ertheilte Procura,

b., in unserem Firmenregister bei No. 58 die Firma: **Max Wygodzinski** zu Hirschberg gelöscht worden.

Hirschberg, den 2. October 1868.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Hirschberg, den 8. October 1868.

12412. **Bekanntmachung.**

Die Hellergasse ist wegen der dort vorzunehmenden Pflasterung bis auf Weiteres für Fuhrwerk und Reiter gesperrt.

Die Polizei-Verwaltung.

12370. **Bekanntmachung.**

Zufolge Verfügung vom 2. d. M. ist heut in unserem Firmen-Register unter No. 252 die Firma: „**Louis Wygodzinski,** vormals **Max Wygodzinski**" zu Hirschberg, und als deren Inhaber der Kaufmann **Louis Wygodzinski** daselbst eingetragen worden.

Hirschberg, den 2. October 1868.

Königliches Kreis-Gericht. Abtheilung I.

8778. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Emil Walter gehörige Restgut No. 108 zu Ober-Schmiedeberg, abgeschätzt auf 6755 rtl. 18 sgr. 4 pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 29. Januar 1869, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Schmiedeberg, den 7. Juli 1868.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

12342. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreis-Gerichts-Deputation zu Bolkenhain.

Das dem Heinrich Hilgner gehörige, sub No. 42 des Hypothekenbuches von Adlersruh gehörige Grundstück, Freihaus u. Wassermühle, abgeschätzt auf 1000 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in dem Bureau IIa einzusehenden Taxe, soll

den 22. Januar 1869 Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Kreisrichter Menzel

an ordentlicher Gerichtsstelle im Pareien-Zimmer No. 2 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.

Bolkenhain, den 23. September 1868.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

12339. **Freiwilliger Verkauf.**

Die zum Nachlasse des zu Ober-Lichtenau verstorbenen Johann Gottlob Friedrich gehörige Gärtnerstelle No. 49 Ober-Lichtenau, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 1438 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf., Inhalts der mit den Verkaufs-Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 11. November c. Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Lauban, den 2. October 1868.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

11398. **Freiwilliger Verkauf.**

Die den Erben des Carl Gottlieb Posner zu Pilgramshain gehörige — daselbst sub No. 32 belegene — **Freistelle** soll in dem **am 22. Oktober c., Nachmittags 4 Uhr,** an hiesiger Gerichtsstelle im Zimmer No. 15 anstehenden Termine im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Taxe und Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Striegau, den 8. September 1868.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

12371. **Bekanntmachung.**

Zufolge Verfügung vom 2. October 1868 ist in unserem Firmen-Register bei No. 112 die Firma: „**M. Sarner**" zu Hirschberg gelöscht worden.

Hirschberg, den 2. October 1868.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

12279 **Freiwillige Subhastation.**

Die den Erben der verwittweten Kaufmann Hayn geb. Stephan zu Löwenberg gehörigen **Grundstücke,** nämlich:

1., das **Haus** sub No. 186 der Stadt Löwenberg am Markte gelegen, taxirt 4205 rtl. 5 sgr. 9 pf.;

2., folgende in der Löwenberger Feldmark belegene Ackerstücke:
   a., das **Ackerstück** sub No. 347 von 4 Morgen 34 □Ruthen, taxirt 655 rtl.,
   b., das **Ackerstück** No. 358 vor dem Laubaner Thore von 4 Scheffel 29 □Ruthen, taxirt 448 rtl.,
   c., das **Ackerstück** No. 376a im sogenannten Teichgarten von 2 Morgen 164 □Ruthen, taxirt 478 rtl.,
   d., das **Ackerstück** No. 393 auf dem Popelberge hier von 3 Morgen 89 □Ruthen, taxirt 477 rtl.,
   e., das **Parchentgrundstück** No. 451 zwischen dem Laubaner und Bunzlauer Thore hier, taxirt 433 rtl., sowie dem darauf stehenden alten Kegelhause, taxirt 55 rtl.;

3., die Hälfte der unter No. 12b vor dem Laubaner Thore belegenen Scheune, taxirt 414 rtl. 1 sgr. 6 pf.;

4., das Viertel der sub No. 17 vor dem Laubaner Thore belegenen Scheune, taxirt 88 rtl.;

sollen im Wege der freiwilligen Subhastation auf

den 23. Oktober d. J., von Vormittags 10½ Uhr ab,

an hiesiger Gerichtsstelle im Terminszimmer der II. Abtheilung öffentlich verkauft und der Termin bezüglich des Hauses No. 186 Nachmittags 5 Uhr und bezüglich der übrigen sub 2 bis 4 erwähnten Grundstücke schon Mittags um 1 Uhr geschlossen werden.

Zahlungsfähige Bieter werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Taxen und die Verkaufsbedingungen im Bureau II. des unterzeichneten Gerichts eingesehen werden können.

Löwenberg, den 3. Oktober 1868.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Große Auktion.

Donnerstag den 15. d. M., von früh 10 Uhr ab, sollen in meinem Auktions-Lokale, Ecke der Langstraße, verschiedene **Möbels, Sopha, Stühle, Tische, Bettstellen,** mehrere **Gebett Betten,** sowie eine große Partie **Herren- und Frauen-Kleidungsstücke, ein Pelz,** um 11 Uhr **2 Ballons f. Petroleum,** à 80 Pfd., **3 Faß gute Dinte, eine Obstpresse** meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.

F. Hartwig, Auktions-Kommissar.

12249. **Verpachtungs-Anzeige.**

Meine an der Chaussee gelegene **Gastwirthschaft** beabsichtige ich sofort zu verpachten. Pächter bitte ich, sich direkt bei mir melden zu wollen.

Hagendorf b. Löwenberg. **C. Rosemann.**

12402. Ein **Spezerei-Geschäft** mit vollständigem Inventarium, in einem schlesischen Badeorte, ganz nahe am Brunnen, ist veränderungshalber baldigst oder zum Neujahr zu verpachten. Auch kann in dem Laden ein anderweitiges Geschäft betrieben werden. Franko-Adressen sub **M. N.** nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an.

12258. Die **Restauration** in meinem Hause zum goldenen Greif in Warmbrunn, an der Hauptstraße gelegen, oder wenn es gewünscht wird auch das ganze Haus ist sofort zu verpachten.
Warmbrunn, den 6. Oktober 1868. **Dirkens.**

12430. Einer arbeitsamen Familie verpachtet Wohnung, Acker und Garten das unterzeichnete Dom. Näheres mündlich.
Dominium Ober-Röversdorf.

12293. Anzeigen vermischten Inhalts.

Nicht zu übersehen!

Den geehrten Herrschaften die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab auch außer dem Hause nähen gehe.
Hirschberg, den 7. Oktober 1868.
Ida Haase, Schneiderin, Garnlauben-Ecke 19.

12404. Bestellungen auf beste Sorten edle **Obstbäume** aus der Ober-Gorbitzer Baumschule (Otto Lämmerhirt) zu Katalogs-Preisen nimmt entgegen und stehen Kataloge auf frankirtes Verlangen franko zu Diensten. Aufträge auf amerikanische **Aepfel-Schälmaschinen** a Rthlr. 1 25 Sgr. werden schnell besorgt. **R. Sonntag,**
Baumschulen-Gärtner in Zobten, Kreis Löwenberg.

Zum **Krauteinhobeln** empfiehlt sich
Tischler **Klemm,** Berndtenstraße.

Für Leidende.

Ueber die seit 30 Jahren bewährte und allgemein bekannte Heilmethode des **Professors Louis Wundram** gegen härtnäckige Krankheiten, namentlich gegen **Gicht, Rheumatismus, Magenkrampf, Flechten, Scropheln, Drüsen, Husten, Unterleibsbeschwerden, Fieber** *2c. 2c.* können amtlich beglaubigte Zeugnisse eingesehen und das Buch darüber gratis in Empfang genommen werden bei
10512. **Paul Spehr.**

Ich habe mich hier in Hirschberg als prakt. Arzt niedergelassen und bin in meiner Wohnung: Schulstraßen- und Promenaden-Ecke Nr. 12, 2 Treppen, früh bis 9½, und Nachmittags von 3 bis 4 Uhr zu sprechen.
[12365] **Dr. Herzog,** Medicinal-Rath.

12368.

Für Zahnleidende.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich den 13. d. mit meiner Familie eine Besuchs-Reise unternehme und in 14 Tagen zurückkehren werde, und ich von da ab dann wieder täglich in Hirschberg in meiner Wohnung, Drathziehergasse No. 1 zu sprechen sein werde.

Neubaur,
Zahnkünstler, z. Z. in Warmbrunn.

Vielfache Heilmittel waren nicht im Stande, **mein stets blutendes Zahnfleisch, rheumatische Zahnschmerzen** und **stete Zahnsteinbildung zu heilen,** bis ich das angerühmte **Anatherin-Mundwasser** versuchte, **welches nicht nur obige Uebel beseitigte, sondern meine Zähne gleichsam neu belebte und den Tabakgeruch** beseitigte. Verdientermaßen ertheile ich hiermit öffentlich diesem Wasser das gebührende Lob und dem Zahnarzt Popp in Wien den wärmsten Dank.
Wien. Freiherr **v. Blumau,** m. p.
Zu haben in Hirschberg bei
12343. **F. Hartwig,** Hof-Friseur.

Herrn J. Oschinsky, Breslau, Carlsplatz 6.
Ersuche freundlichst, mir **2 Kr. Universal-Seife à 1 Thlr. u. 1 Fl. Gesundheits-Seife à 10 Sgr.** zu senden. Betrag durch Postvorschuß zu entnehmen. — Die vor 14 Tagen bei Ihnen gekauften Gesundheits- und Universal-Seifen habe gegen mein **28jähriges Gichtleiden angewendet** und fühle Besserung. Ich danke nun Gott, daß ich zu Ihren Fabrikaten gelangt bin.
Greiz, den 27. August 1868.
Frau **Agnes Schleitzer.**

Zelyniewo bei Landsberg a. W., den 2. Juli 1868.
Hiermit ersuche ich abermals, mir für **2 rtl. 6 Kruken Universal-Seife von Herrn J. Oschinsky, Breslau, Carlsplatz 6, zuzusenden.**
Diese Seife hat meiner Tante, welche seit langer Zeit an einer offenen Wunde leidet, sehr gute Dienste geleistet. Alle bisher angewandten Mittel erwiesen sich gegen dieselbe erfolglos.
12330. Ganz ergebenst **W. Krüger,** Gutsbesitzer.

12311. Da mir schon mehrfach zu Ohren gekommen, daß verleumderische Zungen das Gerücht verbreiten, es würde bei mir nichts mehr gearbeitet, so erlaube ich mir, um diesem Leumund zu begegnen, ein geehrtes Publikum zu benachrichtigen, daß nach wie vor jede in mein Fach schlagende Arbeit gut und dauerhaft angefertigt wird.

Auch sind alle Arten **Hähne** vom kleinsten bis zum größten, messingene **Haus-** und **Stubenthür-Drücker** in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen, dauerhaft gearbeitete **Bügel-Platten, Mörser, Leuchter, Schellen** und **Glocken** stets vorräthig bei
Ludwig Stahlberg, dunkle Burgstraße.

Offerte für Landwirthe und Ackerbesitzer.
12397. Durch eigene Erfahrung kann ich Jedem die Wurfmaschinen des Maschinenbauers und Schmiedemeisters Mirdel aus Alt-Gebhardsdorf rekommandiren, welche als praktisch und dauerhaft zu empfehlen sind.
Friedersdorf a. Q. im Oktober 1868.
Robert Menzel, Ackerbesitzer.

12439.

„Germania"
Lebens=Versicherungs=Aktien=Gesellschaft in Stettin.
Grund=Capital 3,000,000 Thaler.

Hierdurch bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß ich dem Landwirth Herrn **Gottfried Hirt** jun. zu Ullersdorf eine Spezial=Agentur obiger Gesellschaft übertragen habe.

Breslau, den 13. September 1868.

Die General=Agentur für Schlesien.
Julius Thiel.

Bezugnehmend auf obige Annonce empfiehlt sich zur Entgegennahme von Lebens=, Capital=, Aussteuer= und Begräbniß=Versicherungen für die „Germania" und ist zur Ertheilung jeder Auskunft gern bereit:

Der Spezial=Agent **Gottfried Hirt** jun.

Unser zeither im Stadthause zu **Breslau** betriebenes

Juwelen=, Gold= und Silberwaaren=Geschäft

verlegten wir von heut ab in unser eignes Haus:

Ring, Elisabethstraße (Tuchhausstraße) 5,
„zum goldenen Lamm",

ganz in unmittelbarer Nähe unseres seither innegehabten Lokales.

Wir bitten, das uns bisher so reich geschenkte Vertrauen uns auch auf unseren neuen Geschäftsplatz gütigst zu übertragen.

Breslau, im September 1868.

Carl Frey & Söhne,
Juweliere, Gold= und Silberarbeiter.

11961.

12218

Etablissements=Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum Hirschbergs u. der Umgegend die ganz ergebenste Anzeige, daß ich mich in Hirschberg als **Maurermeister** niedergelassen habe. Ich versichere allen Denjenigen, welche mich mit Bauausführungen beauftragen, eine solide und praktische Ausführung derselben unter zeitgemäßen Preisen. Mein Bureau ist kleine Schützenstraße im Hinterhause der Frau Chaussee=Aufseher Scholz.

Hirschberg, den 7. October 1868.

Böhm, Maurermeister.

Von jetzt ab wohne ich bei dem Bäckermeister Hrn. Wehrsig, dunkle Burgstraße No. 18.

12431. **Kießling,**
Handschuhfabrikant und Schirmmacher.

12432. Der bekannte Herr, welcher am 8. d. aus Versehen ein Päckchen im Gasthof zu den „drei Kronen" mitgenommen hat, wird hierdurch ersucht, dasselbe recht bald wieder zurückzugeben, damit nicht Unangenehmes des Irrthums wegen entsteht.

W. Jüngling.

12419. Die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. November ab **Unterricht in weiblichen Arbeiten** ertheilen werde; auch können Pensionäre bei mir Aufnahme finden. Ich bitte, mit geneigten Aufträgen mich beehren zu wollen.

Hirschberg, Schulgasse 13. **Agnes Labude.**

Die Baugewerks=Schule

im Berliner Handwerker=Verein, welche Bau=Unternehmern u. Bau=Handwerkern, insbesondere Steinmetzen, Maurern und Zimmerleuten eine vollständige Fachbildung gewährt und seit 4 Jahren besteht, wird am 16. November d. J. eröffnet und schließt am 20. März k. J. Das Schulgeld beträgt monatlich 3 rtl. und wird mit 6 rtl. beim Eintritt, mit 6 rtl. im Anfang des Januar k. J. gezahlt. Außerdem sind 15 sgr. Rendantur-Gebühren zu entrichten.

Persönliche Anmeldungen nimmt vom 1. November ab der Herr Professor Manger, Holzmarktsstr. 52 in Berlin, täglich Mittags von 12 bis 1 Uhr entgegen, schriftliche schon früher.

12156. **Das Curatorium.**

Die Epilepsie ist heilbar!

Eine Anweisnng, die **Epilepsie (Fallsucht, epilept. Krämpfe)** durch ein nicht medizinisches **Universal-Heilmittel** binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben von Fr. A. Quante=Fröndhoff, Warendorf in Westfalen, welche gleichzeitig **zahlreiche**, theils **amtlich constatirte** resp. **eidlich erhärtete** Atteste und Danksagungsschreiben von glücklich Geheilten aus fast sämmtlichen europäischen Staaten, sowie aus Amerika, Asien 2c. enthält, wird auf directe Franko=Bestellungen vom Herausgeber gratis und franko versandt. 12157.

12391. Hirschberg, den 8. October 1868.

P. P.

Seit dem 1. October c. führe ich das von meinem Bruder **Max Wygodzinski** übernommene **Herren-Garderoben-** und **Mode-Magazin** nicht mehr unter dessen, sondern unter meiner eigenen Firma:

Louis Wygodzinski.

Indem ich dies meinen geehrten Kunden zur Kenntniß bringe, bitte ich gleichzeitig bei Correspondencen an mich hiervon Notiz zu nehmen und zeichne

Hochachtungsvoll

Louis Wygodzinski.

Ergebene Anzeige.

12389. Da ich von jetzt ab, Donnerstags, auf meinem gewohnten Platze in der Kürschnerlaube nicht mehr feilhalte, so bitte ich meine Kunden, mich gefälligst in meiner Wohnung, innere Schildauer Straße neben dem Pfefferküchler Herrn Mertin, aufzusuchen, wo ich stets eine große Auswahl von weißen und schwarzen Futter- und Besatzfellen, Muffen u. Pelzkragen, weiße u. schwarze nackte Pelze, sowie Frauenjacken mit Tuch- und anderem Ueberzug vorräthig halte. Auch kaufe ich stets: Marder-, Iltis-, Fuchs-, Kaninchen-, Hasen-, Zickel- und alle anderen Felle zu den höchsten Preisen.

S. Wenke, Kürschnermstr.

Hirschberg, Schildauer Straße No. 89, neben dem Pfefferküchler Hrn. **Mertin.**

12335. Einem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich meine Werkstatt in mein mir jetzt gehöriges Haus, Tuchlaube Nr. 7, verlegt habe. Der Verkauf von Möbeln aller Art befindet sich wie bisher Garnlaube No. 22 und empfiehlt sich bei billigen Preisen einer geneigten Beachtung.

Hirschberg, den 10. Oktober 1868. **A. Damm,** Tischlermeister.

Geschäfts-Eröffnung.

12335. Hierdurch beehre ich mich die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich am hiesigen Platze, Markt Nr. 208, vis-à-vis dem Königlichen Kreis-Gericht, in dem bisher vom Lederhändler Herrn **Leopold Hülse** innegehabten Geschäfts-Lokale, eine

„Leder-Handlung",

verbunden mit einem Lager von „Cigarren",

unter der Firma

Gustav Weinhold

errichtet habe.

Ich werde eifrigst Sorge tragen, durch stets **gute Waaren** bei **soliden Preisen** allen Anforderungen zu entsprechen und halte somit mein Unternehmen einem geneigten Wohlwollen bestens empfohlen.

Löwenberg, den 6. Oktober 1868. Hochachtungsvoll

Gustav Weinhold.

Zweite Beilage zu Nr. 83 des Boten aus dem Riesengebirge.
10. Oktober 1868.

Löwenberg. { Montag den 12. d. bin ich im Hôtel du Roi anzutreffen.
F. Hartwig, Hof-Friseur.

12291.
Königl. Preussische
138ste Lotterie, 4te Klasse.
Ziehungsanfang den 17. Octbr. Einlösung bestellter Loose bis spätestens den 13. October bei Verlust jeden Anrechts.
Friedrich Lampert,
Kgl. Lotterie-Einnehmer in Hirschberg.

12387. **In Petersdorf** würde eine Putzmacherin, welche sich dort niederlassen wollte, ihr gutes Auskommen finden.

Verkaufs-Anzeigen.

11960. Die zu Hohenwiese gelegene, den Kluge'schen Erben gehörige Besitzung von ca. 30 Morgen Gr., nur 15 Min. von Schmiedeberg entfernt, einem Wohn- und erst vor wenig Jahren neu erbauten Nebengebäude, ist entweder ganz oder getheilt, mit oder ohne Inventarium unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Die Besitzung eignet sich wegen ihrer herrlichen Aussicht nach dem Hochgebirge und ihrer angenehmen Lage ganz vorzüglich zur Anlage einer Villa.
Näheres zu erfahren bei der verw. Frau Forstverw. **Kluge** zu Hohenwiese und dem evangelischen Cantor **Gottwald** in Schreiberhau.

12155.
Haus-Verkauf.
Das Haus No. 107 zu Nieder-Harpersdorf, mit neuem Scheuergelaß und einem Garten versehen, ist für 300 Thlr. sofort zu verkaufen, durch den Gutsbesitzer Werner in Ober-Harpersdorf.

12383. Eine **Gärtnerstelle** nebst einer **Mühle**, mit 19 Morgen Acker und Wiese, sehr schöner Lage, ist zu verkaufen. Ernstliche Selbstkäufer können mit mir in Unterhandlung treten.
Carl Gehler, Handelsmann.
Giehren, den 10. Oktober 1868.

12434. Ein **Haus** in Hirschberg, nahe der Promenade gelegen, enthaltend 4 Stuben mit 2 Küchen und sonstigem Zubehör, nebst Stallung für 2 Pferde und Wagengelaß, ist unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Auskunft ertheilt Friede, Feldiener in Hirschberg.

12428.
Freiwilliger Verkauf.
Da ich wieder eine Anstellung als Monteur erhalten habe, so bin ich gesonnen, meine zu Mittel-Conradswaldau, Kreis Landeshut, unter No. 36 belegene **Freistelle**, bestehend aus einem sehr geräumigen Wohnhause, wozu 8 Morgen Garten, Wiesen und Aecker gehören, meistbietend zu verkaufen. Das Haus liegt sehr vortheilhaft, in der Nähe der Kirche, unmittelbar an der Dorfstraße, und ist in demselben seit vielen Jahren ein Spezerei- und Schnittwaaren-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben worden. Schriftliche oder mündliche Gebote werden zu jeder Zeit angenommen; desgleichen kann das Grundstück jeden Tag besichtigt werden. **Wilhelm Franke**, Monteur.

Vortheilhafter Hausverkauf.
12244. Ein ganz in der Nähe des Marktes gelegenes Haus mit 5 Bieren ist mit festem Hypothekenstande und Anzahlung von 1000 Thlr. sofort preiswürdig zu verkaufen. Dasselbe eignet sich für **Uhrmacher**, da dieses Geschäft seit einer großen Reihe von Jahren mit dem größten Erfolge betrieben wird, auch würde dasselbe sich seiner vortheilhaften Lage wegen zu einem **Kleidergeschäft**, da Laden und sonstige Räumlichkeiten vorhanden sind, sehr gut eignen. Auskunft im Agentur- und Commissions-Bureau des **Gustav Kiesel** in Schweidnitz, Langstraße Nr. 220.

12359. Das **Haus** No. 35 in Wünschendorf bei Lähn ist sofort zu verkaufen.

Ein Haus in Schweidnitz, **Büttnerstraße** 135, ohnweit der Kaserne, welches sich zu jedem Geschäft eignet, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei dem Eigenthümer. 12396.

Bahnhofstraße Nr. 32, neben der Post.



Der am Sonntag den 11. d. M. wieder eröffnete
Pommersche Laden
in **Hirschberg**
von
W. Krause vorm. W. Matterne,
Bahnhofstraße Nr. 32, neben der Post,
empfiehlt seine **geräucherten** und **marinirten Fisch-Waaren** und **Delikatessen** in bekannter Güte zu zeitgemäß billigsten Preisen.
Bahnhofstraße Nr. 32, neben der Post.

Bahnhofstr. Nr. 32, neben der Post.
Bahnhofstr. Nr. 32, neben der Post.

An meine früheren Kunden.

 

Und trieb's ihn vom Gebirg' auch weit,
Er harrt geduldig seiner Zeit,
Und eh' ihr's merkt, wie es geschah,
Bums! ist der Pommer wieder da.

12438. **W. Matterne.**

Bouquets von frischen großblumigen Veilchen sind von jetzt an zu bekommen bei **E. Weinhold** in Hirschberg.

12035.
Augenleidende,
welche den von mir bereiteten Augenbalsam, bekannt als ein vorzügliches Heilmittel bei Augenkrankheiten, gebrauchen, ersuche ich, zur theilweisen Ersparung von Porto, Aufträge auf obigen Balsam Herrn Optikus **Th. Heinze** in Herischdorf zu übergeben und der schleunigsten Ausführung gewiß zu sein.
E. Müller, Oranienstraße 109 in Berlin.

Paraffin = Kerzen,

die so beliebte Sorte verkaufe wieder pr. 10 Pack mit rtl. 1. 20 sgr.

11954. **Albert Plaschke,** Schildauerstr.

12243. **Malz = Offerte.**

Malz zu zeitgemäß billigen Preisen verkauft:
Die „drei Kronen = Brauerei" in Jauer.

12240. Auf dem Dominio Nieder = Leipe bei Bolkenhain stehen 3 Stück **Ackerpferde** zum sofortigen Verkauf.
Nieder = Leipe bei Bolkenhain, den 6. Oktober 1868.
Päschke, Ritterguts = Pächter.

12427. **Runkelrüben** auf Furchen, mit Blattfutter, sind zu verkaufen bei
Carl Werner in Krausendorf bei Landeshut.

Holländer Rauchtabak	$12\frac{1}{2}$ und $22\frac{1}{2}$ sgr. p. Pfd.,
Maracaibo-Canaster	16 sgr. p. Pfd.,
Muff-Canaster	10 „ „ „
Muff-Muff-Canaster	20 „ „ „

empfiehlt **Edmund Bärwaldt,**
Cigarren- und Tabak-Handlung,
12436. Hirschberg, am früheren Schildauer Thor.

12429. **Drei Stück Mutterschafe** und **zwei Stück Lämmer,** wovon **zwei Stück Mutterschafe mit schwarzem Kreuz gezeichnet,** sind mir am vergangenen Dienstag Abend abhanden gekommen. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung.
Rosenau bei Schönau. **Ernst Görlitz.**

12407. Ein Beet **Runkelrüben** verkauft Groschke.

9452. **Eduard Sachs'sche Magen- und Lebens = Essenz.**

Von dem Königl. Ministerium für Medizinal-Angelegenheiten zum Verkauf gestattet, sicherste Hilfe bei allen **Magenübeln, Appetitlosigkeit, Brust-, Magen-, Unterleibskrampf, Hämorrhoidalleiden** und **hartnäckiger Verstopfung des Unterleibes,** von dessen schnellen und außerordentlichen Wirkungen die fast täglich eingehenden Danksagungen Zeugniß geben, ist in Hirschberg allein ächt zu haben, à Flacons 15 und $7\frac{1}{2}$ sgr., bei Herren **A. Edom** und **W. Scholz,** in Warmbrunn b. **R. Ertner,** in Hermsdorf u.K. b. **G. Hamann,** in Schönau bei **A. Feige.**

12392. **Am 17. Oktober**

beginnt die Haupt- und Schluß = Ziehung der

Königl. Preuß. Staats = Lotterie.

Verkaufe hierzu Original = Loose und Antheil = Scheine zu nachstehend billigen Preisen:

	1/1	1/2	1/4
Original-Loose:	72 rtl.	32 rtl.	$15\frac{1}{2}$ rtl.

	1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
Antheil-Scheine:	64 rtl.	30 rtl.	$14\frac{1}{2}$ r.	$7\frac{1}{3}$ r.	$3\frac{2}{3}$ r.	$1\frac{5}{6}$ r.	1 rtl.

Coupons und ausländische Geldsorten werden in Zahlung pari angenommen, Gewinne in Preuß Cour. von mir ausgezahlt. Die **Staats = Effecten = Handlung** von

D. Nehmer in Stettin.

12426. Wegen Mangel an Raum sind noch fast neue Möbel, als: ein **Mahagoni-Coulissentisch,** ein desgl. **Lehnstuhl,** eine birkene **Kommode** und ein **Spiegel** zu verkaufen in der Conditorei neben der Post.

11652 **Für Leidende.**

Die günstigen Resultate, welche durch die Anwendung des **geruchlosen Medicinal-Leberthranes** von

Karl Baschin, Berlin,

Spandauerstraße 29, erzielt worden sind, und die **ärztlichen** Anerkennungen, welche diesem vorzüglichen Fabrikate zur Seite stehen, geben Veranlassung zur ferneren Empfehlung dieses reinen Naturproductes. Dieser Leberthran hat einen angenehmen, süßlichen Geschmack u. wird von Kindern gern genommen. Zu beziehen aus den bekannten Niederlagen oder direct von
Karl Baschin, Berlin, Spandauerstr. 29.

12376. **Carl Baschin's Leberthran** bei **Paul Sp[...]**

Gust. Selinke's Pianoforte = Fabr[ik] in Liegnitz, Töpferberg Nr. 15 a.

empfiehlt eine Auswahl ihrer vorzüglichen Fabrikate in **Flügeln** und **Pianino's, englischer** und **deutscher Mechanik,** mit vollem, gesangreichen Ton, elegantester Spielart [...] Ausstattung in Mahagoni, Nußbaum- und Polisander-Geh[äuse] zu billigsten Preisen. Gebrauchte Instrumente werden zu [...]sten Preisen als Zahlung berechnet. 5 Jahre Garantie.

10508. **Grünberger Cur- und Speise-Weintrauben,**

in diesem Jahre vorzüglich, das Brutto-Pfund $2\frac{1}{2}$ Sgr. [...] Pfund inkl. Verpackung 1 Thlr., versende gegen Franko-[Ein]sendung des Betrages. **Ludwig Stern,** Grünberg i/S.

12167. Besten **Holzessig** offerirt
W. A. Franke in Birkigt bei Arnsdorf i. Sch[...]

Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch
Dr. Gräfström's schwedisches Zahnwa[sser]
à Flacon 6 Sgr. ächt zu haben
2569. in Hirschberg bei **A. Ed[om]**

Weißer flüssiger Leim

von **Ed. Gaudin** in **Paris.**

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verbraucht zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier. Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und Geschäftszimm[er]. In Gläsern à 4 sgr. zu haben bei
Robert Friebe in Hirschberg.

Liebig's Fleisch = Extract

12378. bei **A. Edom.** Langgasse.

12334. Von jetzt ab ist **Kalkasche** zu haben in der **Kalkbrennerei** zu Berbisdorf.

12399.

Uhren-Fabrik
der Herren **E. A. Eppner & Comp.** in Lähn.

Von den anerkannt guten und praktischen **Anker-** und **Cylinder-Uhren** obiger Firma hält in Löwenberg **allein** stets große Auswahl zu **Fabrikpreisen** vorräthig

Löwenberg, Goldbergerstr. 163. **Otto Kühn,** Uhrmacher.

Braunkohlen-Preßsteine.

Von genannten **Preßstein-Briquetts ist uns der alleinige Verkauf im Debit aller Ortschaften** der Gegend **oberhalb Rabishau gegen Hirschberg und darüber hinaus übertragen.** Wir empfehlen solche einem hochgeehrten Publikum als eine sehr **reinliche gute zweckentsprechende Feuerung** zur geneigten Beachtung.

Werthgeschätzte Aufträge **in Wagenladungen** zu 14000, sowie in **kleineren Quantitäten ab Kohlen-Niederlage Hirschberg** zu 1000 Stück nehmen wir zur promptesten Ausführung ergebenst entgegen.

12246. **Robert Rauer & Co.** in **Hirschberg.**

12390. Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein

Manufactur- & Modewaaren-Lager

durch persönlichen Einkauf auf das Reichhaltigste mit **Nouveaute's** für die **Herbst-** und **Winter-Saison** sortirt habe.

Besonders empfehle zur gütigen Beachtung eine reiche Auswahl von:

Kleider- und Möbel-Cattunen, wollenen und halbwollenen Möbel-Damasten, sowie in **Wollwaaren:**

Capotten, Fanchons, Seelenwärmer, Tücher, Röcke, Shawlchen, Walk-Jacken, Walk-Strümpfe, Camisole, extrafein (in weiß und ponceau), **wollene Hemden, Chemisettes, Cachenez (Herrentücher), Leibbinden,** weiße und bunte **Flanelle** zu **Jacken** und **Unterröcken,** sowie **carrirte Lama's** und **Flanelle** zu **Damenkleidern.**

Auch sind **Regenschirme** in **Köper** und **Alpacca** soeben angekommen.

Schmiedeberg i. Schl. **P. Wefers.**

12341.

Liebig's Fleisch-Extract
Extractum Carnis Liebig

der Liebig's Extract of Meat Company, Limited, London.

Zur Verhütung von Täuschungen beachte man, daß sich auf jedem Topfe ein Certificat mit den Unterschriften der beiden Professoren Baron J. von Liebig und Max von Pettenkofer befinden muß.

Detail-Preise:

rtl. 3. 25 sgr.	rtl. 1. 28 sgr.	rtl. 1. —.	rtl. —. 16 sgr.
pr. 1 engl. Pfd. Topf.	pr. 1/2 engl. Pfd. Topf.	pr. 1/4 engl. Pfd. Topf.	pr. 1/8 engl. Pfd. Topf.

Engros-Lager bei dem Correspondenten der Gesellschaft, Herrn **Bernh. Jos. Grund in Breslau.**

12248. Die von mir in Leipzig persönlich eingekauften Waaren sind eingetroffen und empfehle solche, sowie mein **vollständiges** Lager in **Tuch** und **Buckskyn, Nouveauté's** für **Herren-** und **Damen-Garderobe** ꝛc. zu sehr soliden Preisen.

Aeltere Artikel werden zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Hirschberg, Hirtenstraße. **B. H. Töpler.**

12400. Das Lager von goldenen und silbernen **Anker-** und **Cylinder-Uhren, Regulatoren,** Schwarzwälder Rahm- u. Wanduhren, silbernen u. Perusilbernen Spindeluhren, Talmi und vergoldeten Uhrketten und Schlüsseln hält der gütigen Beachtung bestens empfohlen

Löwenberg, Goldbergerstraße 163. **Otto Kühn,** Uhrmacher.

Düsseldorf, 1852. **München,** 1854. **Paris,** 1855. **London,** 1862. **Cöln,** 1865. **Dublin,** 1865. **Oporto,** 1865. **Paris,** 1867.

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma **H. Underberg-Albrecht.**

Empfehlenswerth für jede Familie!

Nichts ist so angenehm kühlend und erquickend in der heissen Jahreszeit auf Reisen und Märschen, als Zuckerwasser, für Badegäste Mineral-Wasser mit

Boonekamp of Maag-Bitter,

bekannt unter der Devise: „Occidit qui non servat", erfunden und einzig und allein destillirt von

H. Underberg-Albrecht

am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein,

Hof-Lieferant

Sr. Maj. des Königs Wilhelm I. von Preussen, Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preussen, Sr. Maj. des Königs von Bayern, Sr. Kgl. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen und mehrerer anderen Höfe

Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und in Flacons ächt zu haben in **Hirschberg** bei **C. Brendel & Comp.** und **J. G. Hanke & Gottwald.**

Durch Ukas Sr. Majestät des Kaisers aller Reussen nach Russland importirt. Patentirt für ganz Frankreich.

Filiale für Frankreich:
H. Underberg-Albrecht, Bouler Poisonière 9 Paris. [8769]

12340. Nachdem uns von der Königlichen Regierung die Concession zum Kleinverkauf mit geistigen Getränken verliehen wurde, erlauben wir unsere seit Anfang dieses Monats neu errichtete

Rum-, Sprit- und Liqueur-Fabrik

einem geehrten Publikum hiesigen Orts und der Umgegend bestens zu empfehlen.

Gebrüder Schröer,

Liebenthal, im October 1868. Destillateure.

12118.

Carirte und gestreifte Lama's
zu Damenkleidern empfing und empfiehlt billigst
Hirschberg, Hirtenstraße. **B. H. Töpler.**

Schwedische Sicherheits-Zündhölzer
ohne Phosphor, Schwefel und Geruch.

In den Berliner Zeitungen vom 22. bis 25. August d. J. macht der Königl. Polizei-Präsident, Herr v. Wurmb, amtlich auf die Vorzüglichkeit der in den Handel gebrachten, selbst für Kinder ungefährlichen „**Schwedischen Streichhölzer**" im Interesse des Publikums aufmerksam. Dieselben entzünden sich durch keine Reibung irgend einer Art, außer an den Seitenkanten einer jeden Schachtel.

Mit Bezug hierauf empfehle ich namentlich Familien diese Zündhölzer angelegentlichst und stelle die äußersten Preise.
Cigarren- und Tabak-Handlung von **Edmund Bärwaldt**, Hirschberg,
12437. am früheren Schildauer Thor.

12322

Mein Lager nur neuer böhmischer Bettfedern
in allen Qualitäten habe ich jetzt durch neue **große** Zusendungen in ganz gutem **feinen** Schließ sehr vervollständigt und empfehle dieselben zu **außerordentlich billigen** Preisen einer geneigten Beachtung. Hirschberg. **Lippmann Weisstein.** Garnlaube Nr. 28.

Die **R. F. Daubitz**'schen Fabrikate, **Magenbitter** und **Brust-Gelée**, erfreuen sich infolge ihrer wohlthätig wirkenden Eigenschaften auf den menschlichen Körper einer immer größeren Verbreitung, wie dies die Anerkennungsschreiben in den Berliner und anderen Zeitungen bezeugen.
8421.

10569 Wohlschmeckenden **Baster-Syrup**, à Pfd. 3 sgr., bei Pfunden billiger, empfiehlt **Paul Spehr.**

12415.

Grabdenkmale
in Marmor und Sandstein
hält zur Auswahl vorräthig und empfiehlt zu billigen Preisen:
Das Atelier für Bildhauer-Arbeiten in Stuck, Stein, Cement u. s. w. von
Carl Rauner,
Drahtziehergasse No. 1, Hirschberg.

12408. **Wegen Abbruch des Daches sind mehrere Tausend gut erhaltene Dachziegeln sofort zu verkaufen.** Hirschberg im Gasthof „zum Kynast."

10951.

Schwedische Reibhölzer
billigst in **F. M. Zimansky's** Cigarrenhandlung.

12242.

Stroh-Offerte.
Stroh in größeren Partieen verkauft
E. Grüttner in Jauer.

Kauf-Gesuche.

Hirschberg, Hotel zum preuß. Hof, Zimmer No. 1. Den 15. u. 16. Oktober c.
Einkauf von Brillanten, Gold und Silber, Perlen und Münzen, zu höchsten Preisen.
Schriftliche Offerten poste restante Hirschberg unter Chiffre **H. 100.**
12299.

12406 **Gerösteten Stengelflachs kaufen stets zu guten Preisen**
Renner & Comp.
zu Röhrsdorf b. Friedeberg a/Q.

Zu vermiethen.

12190 In meinem neu erbauten Hause am Burgthor ist die **2. Etage** im Ganzen, auch getheilt, sofort zu vermiethen.

F. Dittrich.

Eine herrschaftliche Wohnung ist zu vermiethen und bald zu beziehen Schützenstraße No. 31. 12317.

12350. In No. 38 in den Sechsstädten sind **Wohnungen** zu vermiethen.

12356. In No. 14 zu Warmbrunn ist eine **Wohnung**, bestehend aus Stube und Alkove nebst Beigelaß, zu vermiethen und Neujahr zu beziehen.

12381. Zum 1. April 1869 ist die zweite Etage in meinem Hause zu vermiethen. **H. Bruck.**

Die **Bel-Etage** meines an der Promenade gelegenen, früher Maurermstr. Maiwald'schen Hauses, ist bald oder von Neujahr ab zu vermiethen. **B. H. Töpler.**

Hirschberg, den 3. Oktober 1868. 12180

12080. Aeußere Burgstraße No. 9 ist eine Wohnung zu vermiethen und bald zu beziehen.

12375. Das herrschaftliche Quartier, 5 Piecen nebst Beigelaß, sogleich zu vermiethen **Michaelis Vallentin.**

12422. Eine kleine Stube für eine einzelne Person ist bald oder 1. November zu vermiethen. No. 1 unterm Boberberge.

12292. Ein schöner **Laden**, zu jedem Geschäft sich eignend, mit großem Schaufenster nebst Ladenstübchen u. entsprechender Wohnung, auf sehr belebter Straße, Garnisonstadt, an der Eisenbahn, ist zum 1. Jan. 1869 zu vermiethen. Fr. Offerten poste restante Sprottau **J. 100** einzusenden.

12418. Zwei ineinandergehende, schön tapezierte Zimmer nebst Kabinet, Küche und Zubehör sind vom 1. November ab zu vermiethen. Boberberg No. 9.

In Löwenberg i/Schl. Ein freundliches, geräumiges **Quartier** am Markt, worin bisher **Restauration** betrieben und welches sich zu jedem Geschäft eignet, ist von Weihnachten c. ab zu vermiethen. Auskunft ertheilt [12336.]

Strickermeister **Moritz Günther** in Löwenberg i. Schl.

Mieth-Gesuch.

12401. **„Hirschberg."**

Ein helles **Geschäfts-Lokal** in guter Lage wird zu möglichst baldiger Benutzung gesucht.

Gef. Offerten sub **B. F.** an die Expedition d. Bl.

Personen finden Unterkommen.

12165 **2 Uhrmacher-Gehülfen,**

tüchtige Arbeiter, jedoch nur solche, finden dauernde Condition gegen Erstattung der Reisekosten bei

C. Bittner in Reichenbach in Schl.

Der **Adjuvanten-Posten** in Probsthayn soll baldigst besetzt werden. Meldungen nimmt entgegen das dortige evangelische Pfarr-Amt. 12403.

Ein oder zwei **Tischlergesellen** sucht Tischler-Meister **Klemm.**

12393. Zwei tüchtige **Kürschnergehülfen** auf Futterarbeit werden bei gutem Lohne und ausdauernder Arbeit gesucht bei **Gustav Schmelzer** in Görlitz, Steinstraße 6.

12395. Ein tüchtiger **Stellmachergeselle** kann bald in Arbeit treten beim Stellmachermstr. **Maiwald** in Maiwaldau.

Ein Steindrucker, tüchtig in seinem Fach, findet in meinem lith. Geschäft lohnende Beschäftigung. 12259.

Hirschberg. **Herm. Bieder.**

12384. Einen **Gesellen** sucht auf dauernde Beschäftigung **Arnold,** Tischlermeister in Lähn.

12328. Ein **Böttchergeselle** findet Winterarbeit bei **Högelheimer** in Schmiedeberg.

12166. Ich suche einen **Nagelschneider** zum sofortigen Antritt. W. A. Franke in Birkigt bei Arnsdorf.

12209. Ein anständiges Mädchen oder Wittwe, welche gute Atteste aufzuweisen hat, wird als Wirthin u. Erzieherin einer 12jährigen Tochter baldigst gesucht vom Schmiedemstr. **Pagutke** in Landeshut.

Personen suchen Unterkommen.

12382. Ein auch in der hohen und niederen Jagd erfahrener Forstmann sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stellung. Die besten Empfehlungen stehen ihm zur Seite.

Gefällige Offerten werden unter Chiffre **A. H.** poste restante Bunzlau erbeten.

12385. Ein **Haushälter,** welcher mehr auf gute Behandlung als hohen Gehalt sieht, sucht sofort ein Unterkommen.

Briefe werden unter Chiffre **A. B.** poste restante Hirschberg erbeten.

12424. Ein **Kutscher** (Cavallerist) zum leichten und schweren Fuhrwerk sucht Unterkommen. Briefe erbittet man unter Chiffre **Z.** poste restante Hirschberg.

12417. Eine Frau in den dreißiger Jahren sucht als Wirthin, gleichviel Stadt oder Land, Unterkommen. Die besten Atteste stehen zur Seite.

Näheres im Waldow'schen Vermiethungs-Comtoir.

12386. Eine gebildete Dame sucht zum baldigen Antritt eine Stellung zur Unterstützung der Hausfrau, oder zur Erziehung kleinerer Kinder oder in einem feinen Geschäft. Gef. frankirte Offerten übernimmt unter der Chiffre **A. B.** die Expedition der „Unterhaltungsblätter" in Jauer.

12423. Mädchen und Knaben, welche das **Wickelmachen** erlernen wollen, können sich melden.

J. L. Pariser Söhne, Cigarrenfabrik.

Hirschberg, im Oktober 1868.

12414. Eine anstandige **Zimmerschleußerin** sucht bald **A. Thiel's** Hotel garni.

Ein ordentliches **Dienstmädchen** wird zum baldigen Antritt gesucht. F. Hartwig.

Lehrlings-Gesuche.

12257. Ein Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen, welcher die Handlung erlernen will, findet unter soliden Bedingungen ein Unterkommen. Adressen sub **T. G.** wolle man in der Expedition des Boten niederlegen.

12337. Ein junger Mann, der ohne sein Verschulden seine Stellung hat verlassen müssen, wird für ein Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft als **Lehrling** zum baldigen Antritt gesucht. Offerten unter **A. B.** 100 poste restante Hirschberg.

12185. Einen **Stellmacher-Lehrling** sucht der Stellmachermstr. **August Dienst** in Kleinhelmsdorf bei Schönau.

12405. Einen Lehrling nimmt bald oder zu Neujahr an der Riemermeister **Aug. Goldmann** zu Löwenberg.

12241. **Lehrlings-Gesuch.**
Ein Sohn anständiger Eltern, von gefälligem Aeußern und mit den erforderlichen Schulkenntnissen versehen, findet in meinem Colonialwaaren- und Agenturen-Geschäft unter annehmbaren Bedingungen sofort Aufnahme als Lehrling.
Jauer. **Oswald Werscheck.**

Gefunden.

12398. Am 6. d. M. hat sich ein schwarzer **Hund**, mittler Größe, mit braunen Beinen, weißer Brust, langer Ruthe, ledernem Halsband mit eisernem Ringe, zu mir gefunden.
Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung aller Kosten zurückempfangen bei dem
Bäckermeister **Friedrich Lachmann** in Greiffenberg.

Verloren.

12360. Den 7ten d. M. gegen Abend ist eine gelb, gelb und weiße, unegal gezeichnete, kleine **Wachtelhündin**, auf den Namen „Blondel" hörend, in der Nähe des Klostersteges verloren worden. Wiederbringer erhält eine gute Belohnung bei Warmbrunn. Kaufmann Schnorr.

12409. Der bekannte Einfänger meiner grauscheckigen Gans, welche sich am 7. d. M. auf der Promenade verlaufen hatte, wird ersucht, mir selbige zurückzubringen.
G. Friebe im Kynast.

Verloren

wurde am Sonntage Nachmittags ein **„Operngucker"** bei einer Parthie vom Kynast nach Hirschberg. Finder erhält bei Abgabe desselben in der Expedition des „Boten" einen Thaler Belohnung.

Geldverkehr.

12325. Beim Cantor Weidner in Gröditzberg sind mit Weihnachten 1868 **800 Thaler Mündelgelder** auszuleihen, welche Summe nach Belieben bis 1000 Thaler erhöht werden könnte. Natürlich, womöglich auf 1. Hypothek, damit auch die obervormundschaftliche Genehmigung nicht ausbleibe. Wenigstens sehr sicher.
Dafür, daß nicht durch theilweise Kündigungen Umstände und Kosten erwüchsen, würde der Obige sorgen.

12338. Gegen **200 Thaler Mündelgeld** sind auf sichere Hypothek sofort zu entnehmen bei **Mattausch.**
Schreiberhau, den 7. Oktober 1868.

12358. **110 Thlr. Mündelgeld** sind gegen genügende Sicherheit baldigst zu verleihen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Kaufmann **J. Springer** in Hermsdorf u. K.

Einladungen x.

12367. **Ergebenste Anzeige.**
Mit Montag den 12. Oktober eröffne ich den Betrieb meiner Brauerei in Hirschberg unter **eigener Leitung.** Bitte ein hochgeehrtes Publikum um geneigtes Wohlwollen.
J. Arnold.

12348. Auf Sonntag, als den 11. Oktober, ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein G. Schneider im Kronprinz.

12354. Sonntag den 11ten d. Mts. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein
Louis Strauß in Schwarzbach.

12420. Sonntag den 11ten d. M. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Siebenhaar** auf dem Cavalierberge.

11377. **In die drei Eichen**
ladet auf Sonntag den 11. Oktober zur **Tanzmusik** und **Nachfeier der Kirmes** ergebenst ein **A. Sell.**

12433. Zur **Nachkirmes** auf Sonntag den 11. d. ladet Unterzeichneter ergebenst ein; für Entenbraten und andere Speisen, sowie frischen Kuchen wird bestens gesorgt sein.
Hain in Herischdorf.

12351. Mittwoch den 14. und Sonntag den 18. d. M. ladet zur **Kirmes** und **Tanzmusik** in den Kretscham zu Stonsdorf ergebenst ein Krüsch.

12380. **Einladung.**
Morgen Sonntag den 11ten, Donnerstag den 15ten und Sonntag den 18ten d. Mts. lade zur **Kirmes** nach **Maiwaldau** freundlichst ein. Für gute Musik, Entenbraten, Kuchen u. andere Speisen u. Getränke wird bestens gesorgt sein.
Tschörtner, Ger.-Scholz in Maiwaldau.

12363. Sonntag den 11., Donnerstag den 15. und Sonntag den 18. d. M. ladet zur **Kirmes** nach Maiwaldau freundlichst ein **Wittwe Sturm.**

12346. **Zur Kirmes**
auf Mittwoch den 14ten und Sonntag den 18ten d. M. ladet nach **Maiwaldau** in die **Brauerei** freundlichst ein
R. Schnabel.

Zur Kirmes nach Fischbach
ladet auf Sonntag den 11. und Mittwoch den 14. Oktober ergebenst ein **Oscar Riha.**

Sonntag den 11. Oktober ladet zum Hahnschlagen und zur Tanzmusik freundlichst ein
Emil Rüffer, Brauereipächter in Giersdorf.
12352. Anfang Nachmittags 2 Uhr.

12349. Sonntag den 11ten d. M. lade zu einem **Kegelschieben um einen Schöps** ganz ergebenst ein.

Häckel in Arnsdorf.

12357. Zur **Nachkirmes** ladet Unterzeichneter zu einem **Scheibenschießen** aus Pürschbüchsen u. zu einem **Schützenball** ergebenst ein. Oertel. Rothengrund.

12136.

Zur Kirmes

ladet auf Sonntag den 11. d. M. zur **Tanzmusik** nach Agnetendorf ergebenst ein

August Vogt.

12372.

Vitriolwerk.

Sonntag den 11. Oktober ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **A. Wagner.**

Petersdorf, den 11. Oktober 1868.

Zur Kirmes=Feier

auf Sonntag den 11. und Montag den 12. Oktober ladet ganz ergebenst ein:

Kaiserswaldau. 12256. A. Mehscheder.

12353.

Zur Kirmes

ladet künftigen Sonntag den 11ten und Mittwoch den 14. Oktober ergebenst ein

Albert Exner, Gastwirth „zur Schneekoppe" in Krummhübel.

11987. **Zur Kirmes**

auf Sonntag den 11. und Montag den 12. Oktober c. lade mit dem Bemerken ganz ergebenst ein, daß für diverse kalte und warme Speisen bestens gesorgt sein wird.

Hoffmann,
Pächter des Gasthofes „zur Stadt Friedeberg".

Rabishau, den 5. Oktober 1868.

12331. Zur **Kirmesfeier** und **Tanzvergnügen** den 11ten und 12. Oktober, sowie zum **Hahnschlagen** am letzten Tage im Gasthofe „zum grünen Baum" hierselbst ladet ergebenst ein **Rosemann,** Gastwirth No. 26.

Rabishau, den 7. Oktober 1868.

Zur Kirmes in die „Freundlichkeit" nach Alt=Kemnitz

12253.

ladet auf künftigen Sonntag u. Montag, als den 11ten u. 12ten Oktober, Unterzeichneter ganz ergebenst ein. Auch findet den 12ten und 13ten ein **Lagenschieben** um fettes Schweinefleisch statt. **E. Elger,** Gastwirth.

Eisenbahn=Course.

Abgang:

Nach Altwasser 6^{20} früh, 11 früh, 4^{22} Nachmittags.
= Kohlfurt 6^{30} früh, 10^{36} früh, 2^{40} Nachm., 10^{36} Abends.

Man gelangt mit folgenden 3 Zügen direct von Hirschberg nach Berlin: 1) aus Hirschberg früh 10^{36}, in Berlin 5^{30} Nachm. (von Kohlfurt ab in 1. 2. 3. Kl., Eilzug); 2) von Hirschberg Abds. 10^{36}, in Berlin 5^{25} früh (von Kohlfurt nur 1. und 2. Kl. Schnellzug); 3) von Hirschberg früh 6^{30}, in Berlin 7 Abds. (in allen 4 Kl.). Nach Breslau gelangt man direct mit folgenden 2 Zügen: 1) aus Hirschberg früh 11, in Breslau 3^{42} Nachm.; 2) aus Hirschberg 4^{22} Nachm., in Breslau 9^{8} Abds.

Ankunft:

Von Kohlfurt 6^{9} früh, 1^{50} Nachm., 4^{12} Nachm., 10^{15} Abends.
= Altwasser 10^{30} früh, 5^{40} Nachm., 10^{30} Abends.

Abgehende Posten:

Botenpost nach Maiwaldau 7^{30} früh, 3^{15} Nachm. Güterpost nach Schmiedeberg 7^{45} früh, 4^{50} Nachm. Personenpost nach Lähn 8 fr. Omnibus nach Schmiedeberg 11^{30} Vorm. Botenpost nach Lähn 11^{30} Vorm. Personenpost nach Schönau 11^{30} Vorm. Omnibus nach Warmbrunn 10^{45} fr., 2 Nachm., 6 Abds.

Ankommende Posten:

Von Maiwaldau 12^{45} Mittags, 7^{30} Abds. Güterpost von Schmiedeberg 8^{45} Abds. Personenpost von Lähn 8^{30} Abds. Omnibus von Schmiedeberg 9^{45} früh, 1^{30} Nachm. Botenpost von Lähn 9^{30} fr. Personenpost von Schönau 9^{15} fr. Omnibus von Warmbrunn 10 früh, 4 Nachm.

Breslauer Börse vom 8. October 1868.

Dukaten $96\frac{1}{2}$ B. Louisd'or $111\frac{3}{4}$ G. Oesterr. Währung $87\frac{7}{8}$-$\frac{3}{4}$ bz. G. Russ. Bankbill. $83\frac{5}{8}$-$\frac{1}{2}$ bz. G. Preuß. Anl. 59 (5) $103\frac{1}{4}$ B. Preußische Staats=Anleihe ($4\frac{1}{2}$) $95\frac{1}{2}$ B. Preuß. Anl. (4) 88 B. Staats=Schuldscheine ($3\frac{1}{2}$) $81\frac{3}{4}$ B. Prämien=Anleihe 55 ($3\frac{1}{2}$) 119 B. Posener Pfandbr., neue (4) $84\frac{3}{8}$ bz Schlesische Pfandbriefe ($3\frac{1}{2}$) $80\frac{3}{8}$ bz. Schles. Pfandbr. Litt. A. (4) $90\frac{1}{2}$ bz. Schles. Rustikal. (4) $90\frac{1}{4}$ B. Schles. Pfandbriefe Litt. C. (4) $90\frac{1}{6}$-90 bz. Schles. Rentenbr. (4) $90\frac{1}{4}$ B. Posener Rentenbriefe (4) $88\frac{1}{4}$ B. Freiburger Prior. (4) 84 B. Freiburger Prior. ($4\frac{1}{2}$) $89\frac{1}{2}$ G. Oberschles. Prior. ($3\frac{1}{2}$) 77 B. Oberschl. Prior. (4) $84\frac{1}{4}$ G. Oberschl. Prior ($4\frac{1}{2}$) $91\frac{5}{6}$ G. Oberschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $90\frac{5}{8}$ B. Freib. (4) $115\frac{1}{4}$ G. Niederschl.=Märk. (4) —. Oberschl. A. u. C. ($3\frac{1}{2}$) $186\frac{7}{8}$ B. Oberschles. Litt. B. ($3\frac{1}{2}$) —. Amerikaner (6) $77\frac{3}{4}$-$\frac{5}{8}$ bz. Poln. Pfandbr. (4) $66\frac{3}{4}$ B. Oesterr. Nat.=Anl. (5) —. Oesterreich. 60er Loose (5) —.

Getreide=Markt=Preise.

Hirschberg, den 8. October 1868.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	10	—	3	4	—	2	20	—	2	2	—	1	9	—
Mittler	3	5	—	3	—	—	2	14	—	2	—	—	1	8	—
Niedrigster	2	28	—	2	25	—	2	9	—	1	25	—	1	7	—

Erbsen, Höchster 2 rtl. 15 sgr.

Schönau, den 7. October 1868.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	2	—	2	25	—	2	17	—	1	29	—	1	8	—
Mittler	2	24	—	2	21	—	2	14	—	1	28	—	1	7	—
Niedrigster	2	22	—	2	17	—	2	13	—	1	26	—	1	6	—

Butter, das Pfund 10 sgr. 9 pf., 10 sgr. 6 pf., 10 sgr. 3 pf.

Diese Zeitschrift erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Postämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertions=Gebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag, Mittwoch und Freitag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)